

Green Startup Report 2026



Grußwort



A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Carsten Schneider'.

Carsten Schneider

Bundesminister für Umwelt, Klimaschutz,
Naturschutz und nukleare Sicherheit

Die Community der grünen Start-ups in Deutschland wächst weiter und gibt wichtige Impulse für die Modernisierung unserer Wirtschaft. Junge Unternehmen entwickeln Lösungen, die unser Land zukunftsfähig machen – Lösungen, die Ressourcen schonen, Treibhausgase sparen und Energie fossilfrei produzieren. In Zeiten von hohen Zöllen, störungsanfälligen Lieferketten und geopolitischen Konflikten ist das wichtiger denn je.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien zum Beispiel macht uns unabhängiger von importiertem Öl und Gas und sichert damit unsere Energieversorgung. Sonne und Wind sind Sicherheitsenergien!

GreenTech ist längst zu einer Schlüsselbranche geworden. In der Green Economy wurden 2024 nach einer Studie des Weltwirtschaftsforums fünf Billionen Dollar umgesetzt, und sie wächst weiter. Darin steckt ein riesiges Potenzial. Ich möchte dafür sorgen, dass Deutschland dieses Potenzial nutzt.

Dazu gehören für mich klare und verlässliche Rahmenbedingungen. Wir verfolgen daher konsequent das Ziel der Klimaneutralität 2045, treiben die Energiewende voran und bauen die Kreislaufwirtschaft aus.

Gleichzeitig gilt es, ein gründungsfreundliches Klima für Start-ups und Wachstumsunternehmen zu schaffen. Zugang zum Kapitalmarkt und Aufnahme von Eigenkapital sollen erleichtert werden. Mit dem Deutschlandfonds und der Initiative für Wachstum

und Innovationskapital für Deutschland (WIN) hat die Bundesregierung hier ein gutes Fundament gelegt. Unser Ziel ist, dass Deutschland wieder ein attraktiverer Investitionsstandort wird. Hier entstehen die Jobs und Geschäftsmodelle von morgen.

Der Green Startup Report 2026 ist ein wichtiger Gradmesser und zeigt uns, wo wir stehen. Erfreulich ist zum Beispiel, dass Frauen deutlich häufiger in der Geschäftsführung vertreten sind als bei anderen Start-ups. Das erhöht die Chancen, dass Unternehmen langfristig profitabel sind, denn gemischte Teams sind nachweislich erfolgreicher. An anderen Stellen müssen wir gegensteuern, etwa bei der abnehmenden Dynamik bei grünen Start-ups oder Verschiebungen in der Branchenstruktur. Das nehmen wir ernst. Denn der Green Start- und Scale-up-Standort Deutschland muss stark bleiben. Lassen Sie uns dafür sorgen, dass die besten Ideen in Deutschland entstehen, hier groß gemacht werden und auch bleiben. Und das nachhaltig und im Einklang mit Natur und Umwelt! Dafür will ich mich aktiv einsetzen.

Vorwort



Prof. Dr. Klaus Fichter

Direktor, Borderstep Institut
für Innovation und Nachhaltigkeit
gemeinnützige GmbH

In einer Welt der Polykrisen und fundamentalen Umbrüche dürfen die positiven Nachrichten nicht untergehen: Die grüne Start-up-Szene ist weiter gewachsen. Eine Community von mittlerweile fast 4.700 innovativen jungen Unternehmen entwickelt mit Mut und visionärer Kraft Zukunftslösungen für Klimaschutz, Ressourcensouveränität und Resilienz und stärkt damit den Wirtschaftsstandort Deutschland. Zur Wahrheit gehört aber auch, dass die Anzahl der Neugründungen und die relative Bedeutung grüner Start-ups im deutschen Ökosystem gesunken ist. Wie man dem begegnen kann, zeigen wir im Abschnitt „Schlussfolgerungen und Empfehlungen“.

Eine starke Botschaft ist die Tatsache, dass das Partnernetzwerk des Green Startup Report kontinuierlich wächst. Ich freue mich sehr, dass wir mittlerweile mit über 20 namhaften Partnerorganisationen des deutschen Start-up- und Innovationsökosystems bei der Konzeption, Ergebnisanalyse und Verbreitung des

Reports zusammenarbeiten dürfen. Dafür möchte ich mich bei allen Partnerinnen und Partnern herzlich bedanken!

Aufbauend auf der wissenschaftlichen Expertise des Borderstep Instituts geht das jährliche Monitoring der grünen Start-up-Szene mittlerweile in ihr 13. Jahr. Dabei haben wir den Erfassungsgrad, die Analysemethodik und die Aussagekraft immer weiter verbessert und stellen gleichzeitig die Vergleichbarkeit über die Jahre sicher, so dass Trends und Änderungen über lange Zeiträume erkennbar werden. Kontinuität und methodische Qualität sind die fundamentalen Zutaten für ein aussagekräftiges Monitoring.

Zur Kontinuität zählt ebenfalls, dass wir auch in diesem Jahr wieder das Format „Spotlights“ vorsehen. Dabei laden wir Kolleginnen und Kollegen aus der Forschungscommunity ein, neueste Ergebnisse und Erkenntnisse zu grünen Start-ups und deren spe-

zifischen Herausforderungen und Potenzialen im Green Startup Report zu präsentieren.

Was ist neu? Zum einen, können wir mit der registerbasierten Datenbasis, die wir seit dem letzten Jahr verwenden, eine belastbare Analyse der absoluten Zahlen aller grünen Start-ups unter zehn Jahren in Deutschland präsentieren. Zum anderen, können wir durch die Mitarbeit unseres Kollegen Prof. Dr. Jörn Block im GSR-Team zum ersten Mal Aussagen zu den Patentaktivitäten grüner Start-ups treffen, eine wichtige Facette der technologischen Leistungsfähigkeit der GreenTech-Szene.

Wir freuen uns über Ihre Anregungen für weitere Themen und Aspekte, die der GSR in Zukunft aufgreifen sollte.

Green Economy
Gründungsmonitor

2013

2014

2015

2016

2017

2018

2019

2020

2021

2022

2023

2024

Green Startup
Report

2025

2026

2027

Inhalt

	Grüne Start-ups: Verbreitung, Merkmale und Finanzierung	7	Forschungsdesign und Methodik	45
	Klimaschutzpotenzial grüner Start-ups	23	Autorenschaft und Herausgeber	49
Ziele des Green Startup Reports und Abgrenzung grüner Start-ups	Spotlights: Neueste Ergebnisse aus der Forschungscommunity	29	Partnernetzwerk des GSR 2026	51
Sieben wichtige Fakten aus dem GSR 2026	Schlussfolgerungen und Empfehlungen	40	Impressum und Quellen	52

Ziele des Green Startup Reports und Abgrenzung grüner Start-ups



Merkmale grüner Start-ups

- > Start-ups sind jünger als 10 Jahre
- > sind **(sehr) innovativ** und/oder haben ein **(geplantes) Umsatz- und Beschäftigtenwachstum**
- > und leisten mit ihren **Produkten und Dienstleistungen** einen **Beitrag zu den ökologischen Zielen einer Green Economy**

7

wichtige Fakten aus dem GSR 2026

Grüne Start-up-Community weiter gewachsen

Die absolute Zahl grüner Start-ups ist weiter gewachsen. Die Gesamtanzahl der in einem 10-Jahreszeitraum in Deutschland gegründeten grünen Start-ups ist um 6 % auf knapp 4.700 grüne Start-ups (Erfassungszeitraum 2016 – 2025) gestiegen. Dies weist auf eine stabile grüne Start-up-Community hin.

Abnehmende Wachstumsdynamik

Obwohl die Gesamtcommunity grüner Start-ups weiter gewachsen ist, sinkt ihre relative Bedeutung. Dies lässt sich am Anteil grüner Start-ups an den Neugründungen in den Jahren 2023, 2024 und 2025 festmachen. Während der Anteil grüner Start-ups an allen Neugründungen 2023 noch bei knapp 20 % lag, ist er 2025 deutlich auf 13 % gesunken.

Patente zeigen technologische Stärke

35 % der grünen Start-ups mit Investment verfügen über mindestens ein Patent. Damit liegt ihr Anteil deutlich über dem europäischen Durchschnitt investitionsfinanzierter Start-ups, bei denen rund 14 % eine Patentanmeldung aufweisen. Der hohe Patentanteil verdeutlicht die starke technologische Ausrichtung grüner Start-ups.

Grüne Hotspots

Grüne Start-ups sind stark auf wenige Bundesländer konzentriert. Berlin (19,9 %), Bayern (19,5 %) und Nordrhein-Westfalen (15,9 %) vereinen mehr als die Hälfte aller grünen Start-ups auf sich. Beim Anteil grüner Start-ups an allen Start-ups eines Bundeslandes ist Mecklenburg-Vorpommern mit 28 % weiterhin klarer Vorreiter, gefolgt von Bremen (26 %).

Grüne Einhörner am Werk

Die validierten Impact-Daten des Borderstep Instituts zeigen, dass das Klimaschutzpotenzial grüner Start-ups eine breite Streuung aufweist, von wenigen hundert Tonnen CO₂e pro Jahr bis zu grünen Impact-Einhörnern, die jährlich Hunderttausende Tonnen CO₂e einsparen können. Im Durchschnitt reduzieren grüne Start-ups die wesentlichen Treibhausgasemissionen im Vergleich zu marktüblichen Produkten und Technologien um mehr als 70 %.

Schneller an erstes Kapital

Grüne Start-ups erhalten ihre erste externe Finanzierung deutlich früher als nicht-grüne Start-ups. Nach 30 Monaten hat mehr als jedes dritte grüne Start-up eine erste Finanzierungsrunde abgeschlossen, bei nicht-grünen Start-ups nur etwa jedes vierte. Der zeitliche Vorteil grüner Start-ups unterstreicht ihre Attraktivität für Investierende.

Frauen häufiger in der Geschäftsführung

Mit 22 % ist der Anteil von Frauen in der Geschäftsführung der 2025 gegründeten grünen Start-ups deutlich höher als in nicht-grünen Start-ups (16 %). Nach der Gründung erhöht sich der Anteil weiter: So kommt es bei grünen Start-ups deutlich öfter vor, dass zu Beginn rein männlich besetzte Geschäftsführungen nachträglich noch durch Frauen verstärkt werden, als bei nicht-grünen Start-ups.

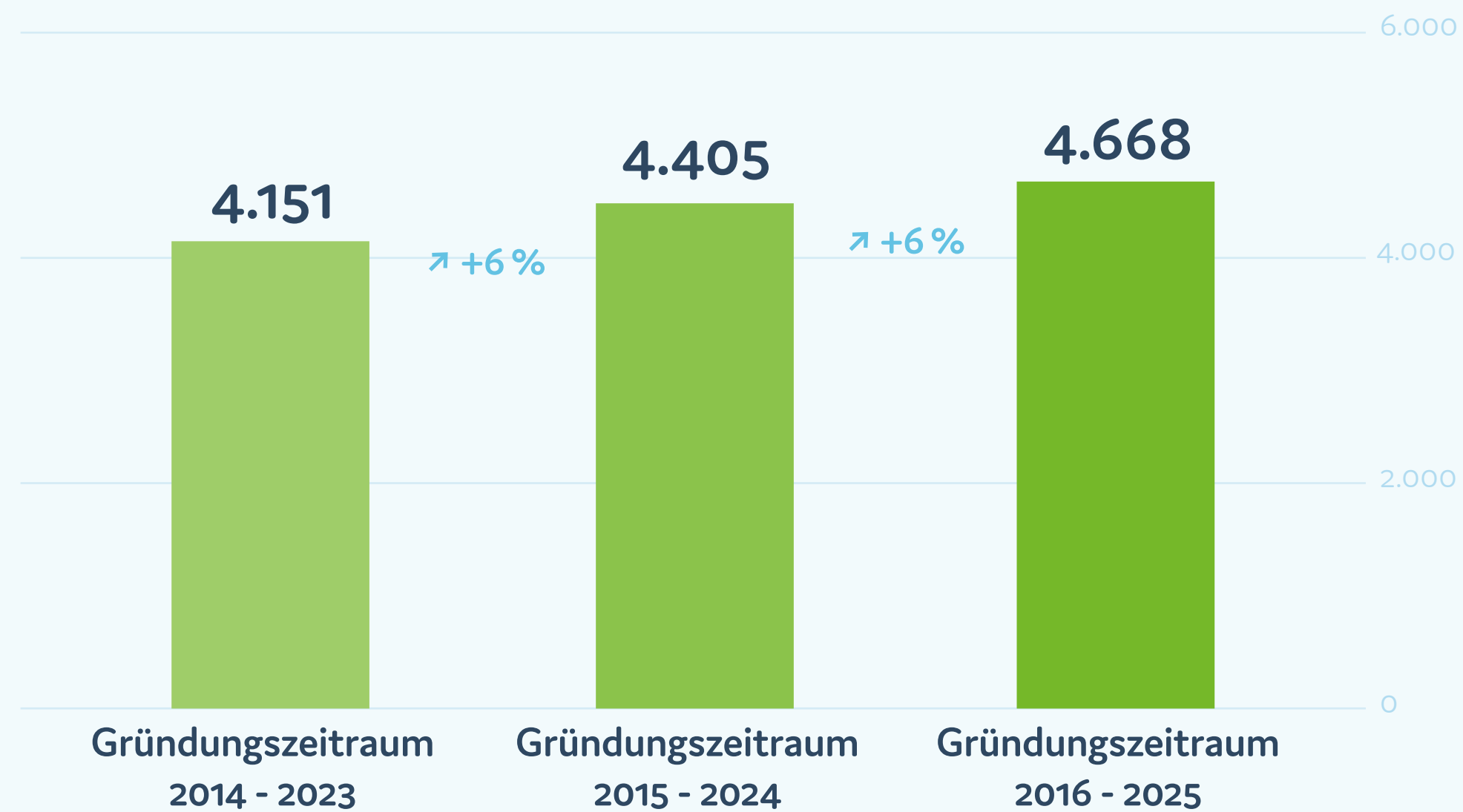
1 GRÜNE START-UPS: VERBREITUNG, MERKMALE UND FINANZIERUNG

Grüne Start-ups zeigen eindrucksvoll, wie Innovationskraft, Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit zusammenwirken können. Viele der im Green Startup Report 2026 vorgestellten Unternehmen sind aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen hervorgegangen und wurden auf ihrem Weg in die Gründung mit exist unterstützt. Der Report macht deutlich, welches Potenzial in grünen Gründungen steckt – und zugleich, wie wichtig eine verlässliche Förderung und innovationsfreundliche Rahmenbedingungen beim Schritt in den Markt sind. Beide Themen bleiben deshalb ganz oben auf unserer Agenda!

Dr. Armgard Wippler
Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



➔ Anzahl aller grünen Start-ups < 10 Jahre



Basierend auf der Analyse von 32.911 in den Jahren 2014 bis 2025 gegründeten und von startupdetector als Start-ups identifizierten Unternehmen. Die absolute Zahl grüner Start-ups wird anhand des Anteils grüner Start-ups unter den eindeutig klassifizierbaren Unternehmen auf diese Gesamtpopulation extrapoliert. Die resultierenden Werte unterliegen einer Unsicherheit von etwa ±5%.

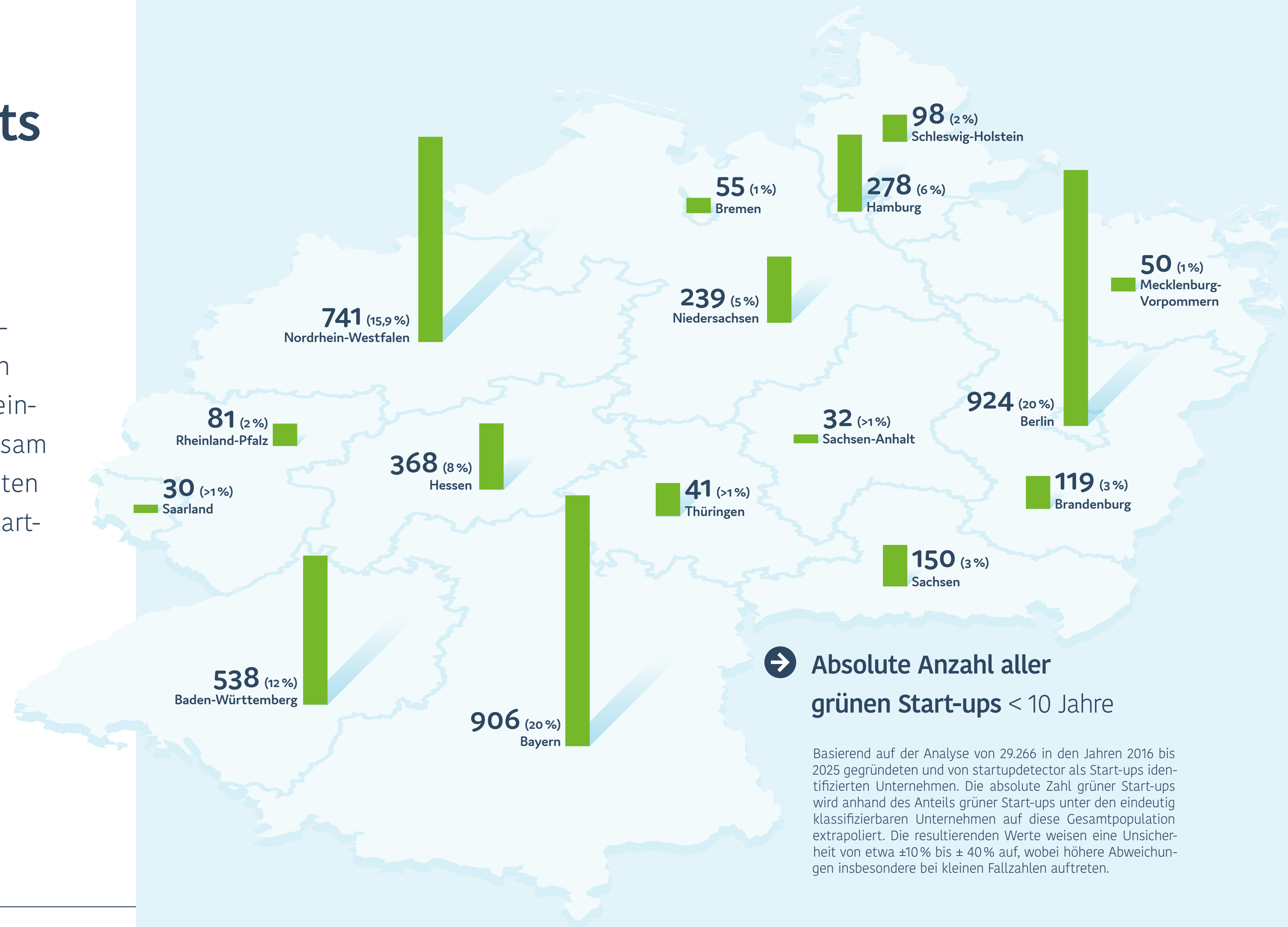
Grüne Start-up-Community ist weiter gewachsen

Die Gesamtanzahl der in einem 10-Jahreszeitraum in Deutschland gegründeten grünen Start-ups ist um 6% auf 4.668 grüne Start-ups (Erfassungszeitraum 2016 – 2025) gestiegen. Dies weist auf eine stabile grüne Start-up-Community hin.

Dieses fortgesetzte Wachstum ergibt sich allerdings nicht durch den Anstieg bei den Neugründungszahlen, sondern dadurch, dass ältere Gründungsjahrgänge mit noch geringerer Start-up-Zahl aus der Betrachtung herausfallen und durch gründungsstärkere jüngere Jahre ersetzt werden.

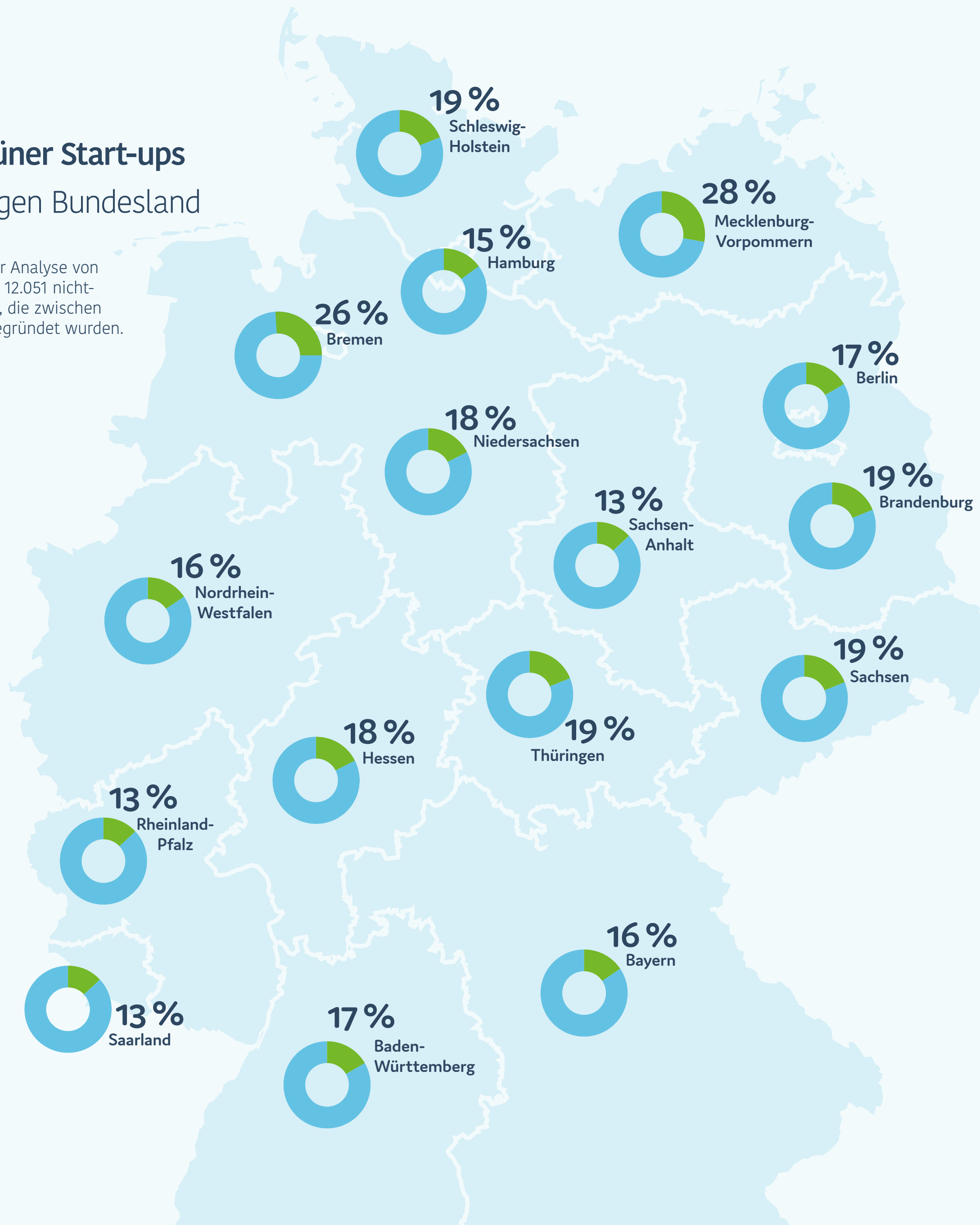
Regionale Hotspots grüner Start-ups

Grüne Start-ups sind stark auf wenige Bundesländer konzentriert. Berlin (19,9%), Bayern (19,5%) und Nordrhein-Westfalen (15,9%) vereinen gemeinsam mehr als die Hälfte aller in den letzten zehn Jahren gegründeten grünen Start-ups auf sich.



➔ Anteil grüner Start-ups im jeweiligen Bundesland

Basierend auf der Analyse von
2.416 grünen und 12.051 nicht-
grünen Start-ups, die zwischen
2019 und 2025 gegründet wurden.



Relative Bedeutung grüner Start-ups in den Ländern

Beim Anteil grüner Start-ups an allen Start-ups eines Bundeslandes ist Mecklenburg-Vorpommern mit 28% weiterhin klarer Vorreiter, gefolgt von Bremen (26%).

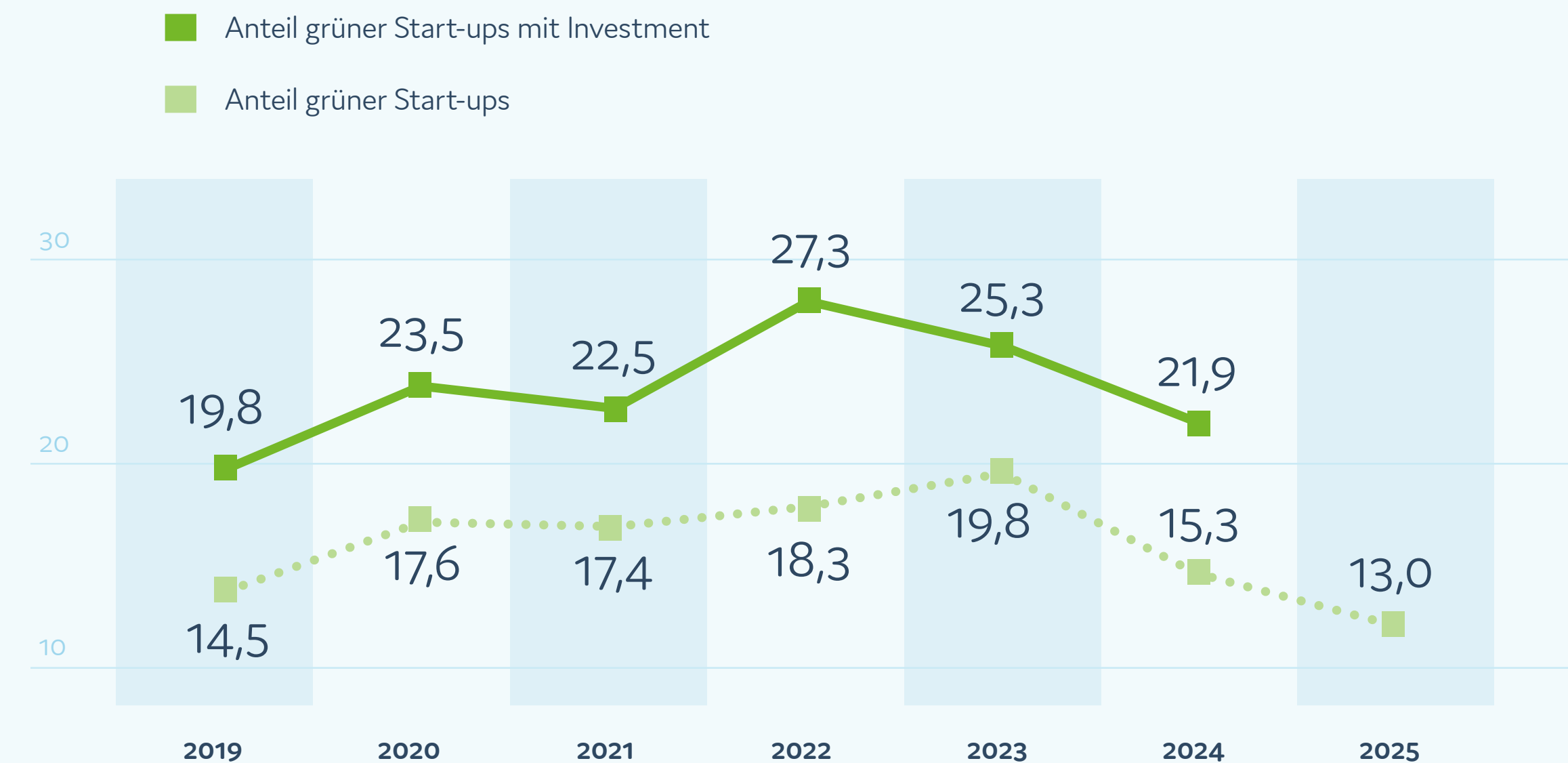
Trendumkehr: Relativer Anteil grüner Start-ups geht zurück

Der Blick auf die Neugründungen relativiert das Bild des anhaltenden Wachstums: Gegenüber 2023 ist der Anteil grüner Start-ups an allen Neugründungen um rund ein Drittel auf 13 % deutlich gesunken. Auch die absolute Anzahl grüner Neugründungen war in den vergangenen zwei Jahren rückläufig. Diese sanken von 375 in 2023 auf 313 in 2024 und 206 in 2025.*

Diese Trendumkehr zeigt sich in nahezu allen Bundesländern, besonders ausgeprägt in den Start-up-Hotspots Berlin und Bayern.

Auch unter Start-ups mit Investment ist ein rückläufiger Anteil grüner Neugründungen zu beobachten.

➔ Anteil grüner Start-ups an allen im jeweiligen Jahr gegründeten Start-ups (2019 - 2025 in %)



Basierend auf der Analyse von 2.416 grünen und 12.051 nicht-grünen Start-ups, die zwischen 2019 und 2025 gegründet wurden. Methodisch bedingt kann der Anteil grüner Start-ups mit Investment für 2025 zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgebildet werden.





ANALYSE

Warum sind Neugründungen und Anteil grüner Start-ups zurückgegangen?

Unsere Analyse zeigt: Zuletzt sank die Anzahl neugegründeter grüner Start-ups. Bei gleichzeitigem Anstieg der gesamten Neugründungszahlen führt das zum Rückgang des Anteils grüner Gründungen.

Um diese Entwicklungen einzuordnen, haben wir ergänzend Workshops und Interviews mit Expertinnen und Experten aus dem Green-Startup-Ökosystem durchgeführt. Die Analyseergebnisse finden Sie auf den Folgeseiten.

ANALYSE

Warum sind **Neugründungen und Anteil grüner Start-ups** zurückgegangen?

1.

Aufmerksamkeitsverschiebungen hin zu anderen Leitthemen (z. B. KI, Sicherheit) verändern Gründungsentscheidungen sowie Förder- und Investitionslogiken.

„Green Tech war lange sehr im Vordergrund, aber seit gut einem Jahr ist es nicht mehr so in aller Munde.

2.

Nachfrage- und Marktunsicherheiten reduzieren Zahlungsbereitschaft und Marktzugang für nachhaltige Lösungen, insbesondere bei kostenintensiven Geschäftsmodellen.

„Die große Frage ist: Wer zahlt am Ende dafür? Und da erlebe ich gerade viel Unsicherheit.

3.

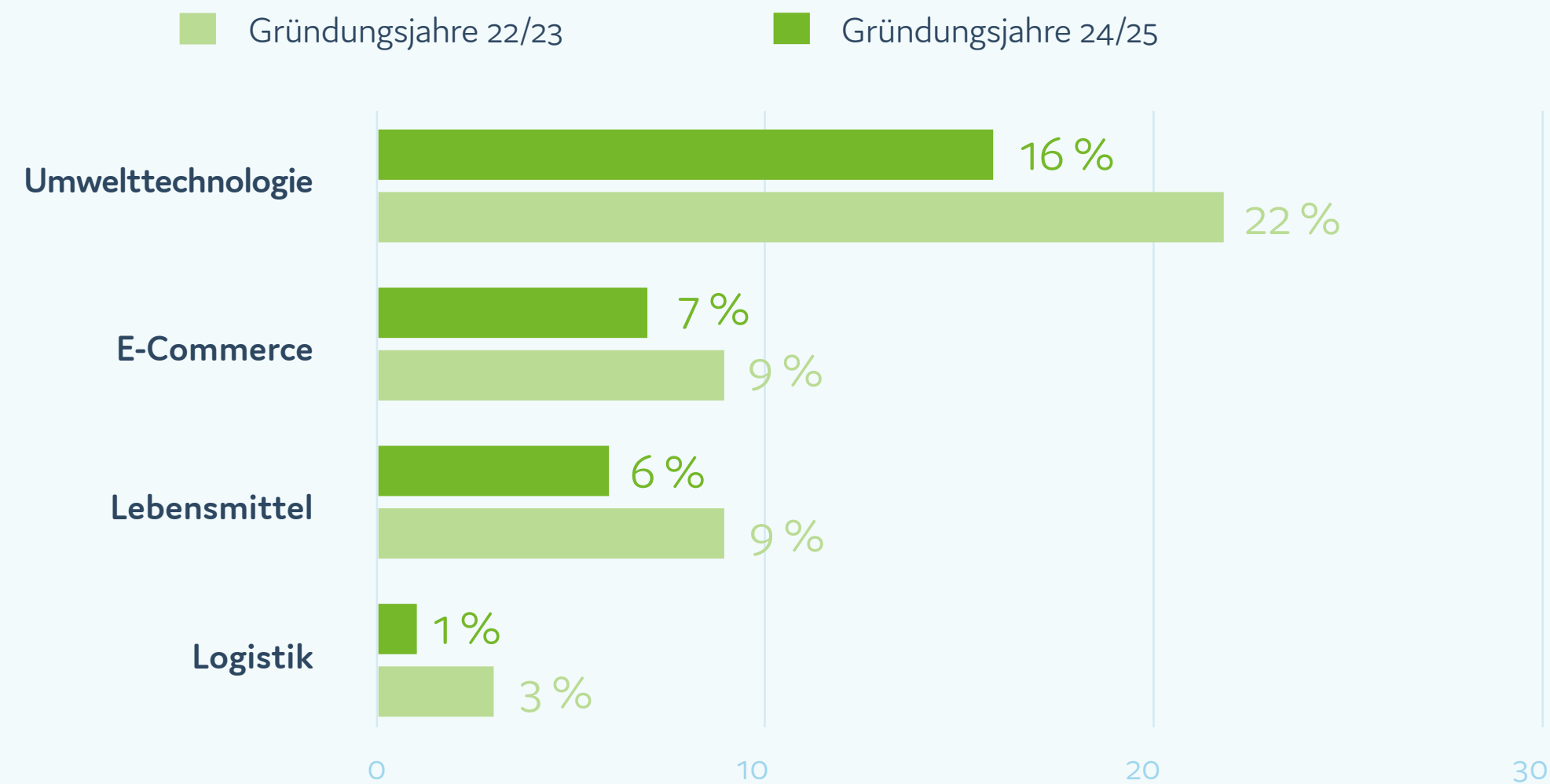
Regulatorische Volatilität und Unsicherheit erhöhen Planungsrisiken und verstärken Rückgänge insbesondere in regulierten und kapitalintensiven Branchen.

„Wenn der regulatorische Rahmen wegfällt oder sich ständig ändert, dann ist das für Start-ups extrem schwer.

Diese Faktoren wirken nicht isoliert, sondern **verstärken sich gegenseitig und entfalten ihre Wirkung seit 2023 besonders deutlich.**

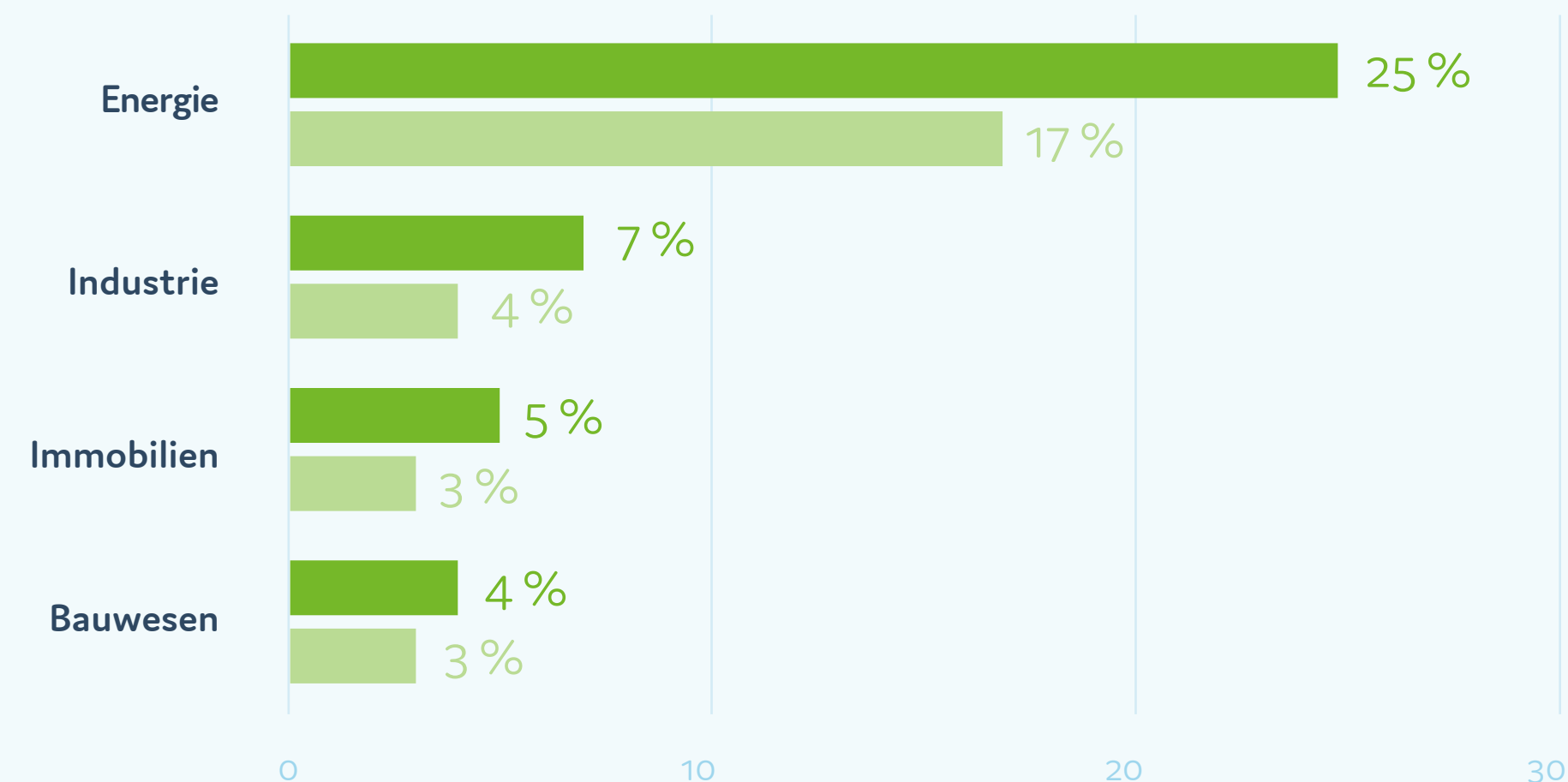
➔ Branchen mit abnehmender Bedeutung

Anteil der Branche an allen gegründeten grünen Start-ups im Vergleich



➔ Branchen mit steigender Bedeutung

Anteil der Branche an allen gegründeten grünen Start-ups im Vergleich



Verschiebung der Branchenstruktur

Bei der Verteilung grüner Start-ups über die verschiedenen Branchen zeigen sich deutliche Verschiebungen. Besonders deutlich werden diese im Vergleich der Start-ups aus den Gründungsjahren 2022/2023 und 2024/2025. Der rückläufige Anteil von Umwelttechnologie könnte u.a. auf eine stärkere Integration entsprechender Technologien in andere Branchen hindeuten.

Im E-Commerce und im Lebensmittelbereich sinkt der Anteil grüner Neugründungen, was mit zunehmendem Wettbewerbs- und Kostendruck und einer geringeren Zahlungsbereitschaft für nachhaltige Produkte zusammenhängen könnte.

Demgegenüber weist der Energiebereich einen steigenden Anteil grüner Gründungen auf, der zeitlich mit der Energiekrise sowie einer verstärkten politischen Fokussierung auf den Energiesektor zusammenfällt.

Basierend auf der Analyse von 1.275 grünen Start-ups (756 aus 2022/2023 & 519 aus 2024/2025).

Trend zu digitalisierten **Green-Tech-Geschäftsmodellen**

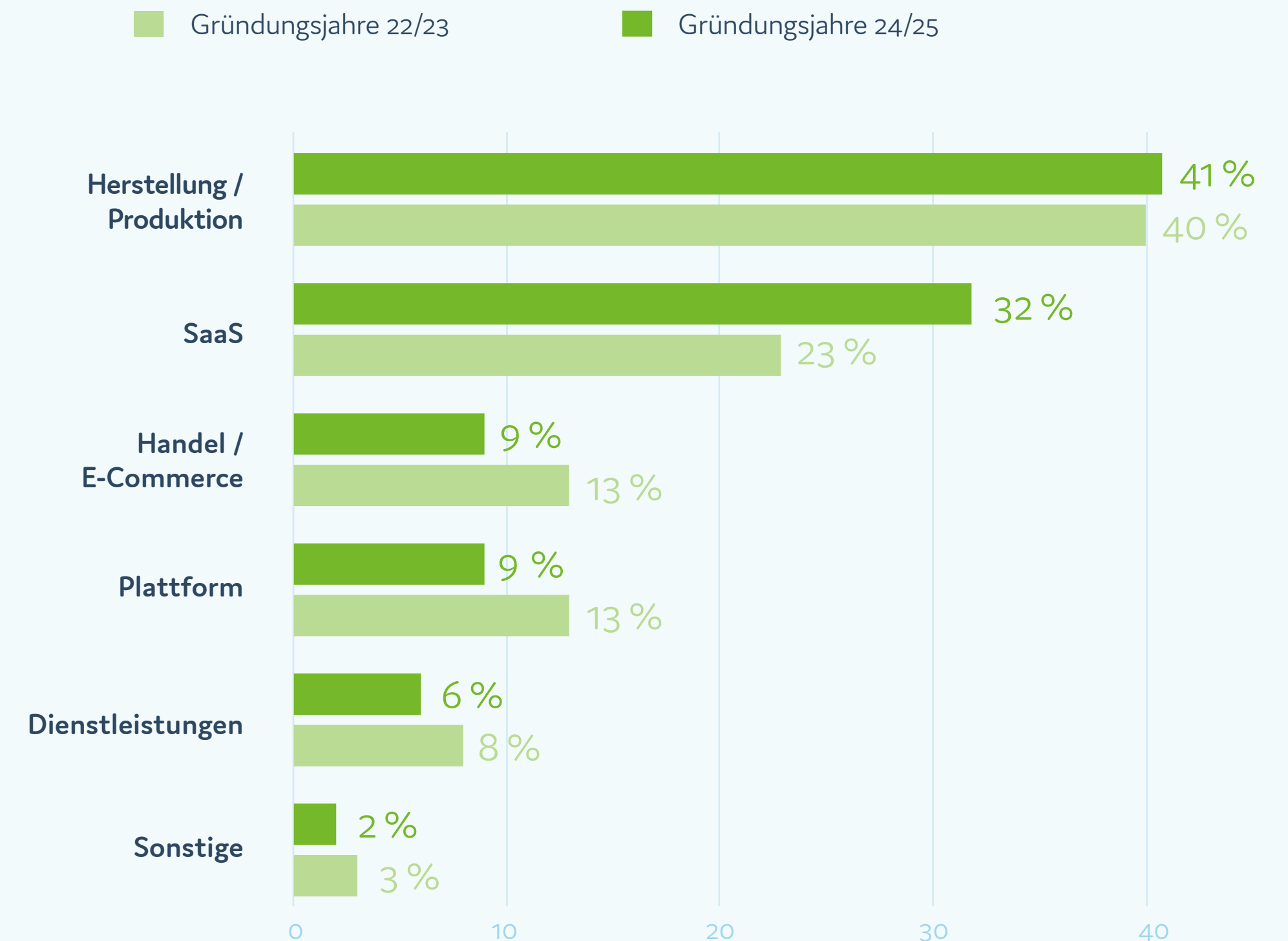
Insbesondere Handels-, Plattform- und Dienstleistungsmodelle verlieren bei den Neugründungen an Bedeutung, was auf veränderte Präferenzen bei der Wahl von Geschäftsmodellen hindeutet.

Gleichzeitig steigt der Anteil von SaaS-Modellen unter den neugegründeten grünen Start-ups stark von 19% im Jahr 2022 auf 33% im Jahr 2024. Nicht-grüne Start-ups waren bereits früher stärker digital geprägt. Auch dort steigt im betrachteten Zeitraum der Anteil von SaaS-Modellen, aber deutlich weniger stark (von 53% in 2022/23 auf 65% in 2024/25).

Grüne Start-ups schließen damit sichtbar zu den im Gesamtgründungsgeschehen etablierten digitalen Geschäftsmodellen auf und verbinden diese mit nachhaltigen Wirkungspotenzialen.

➔ **Verteilung der Geschäftsmodelle**

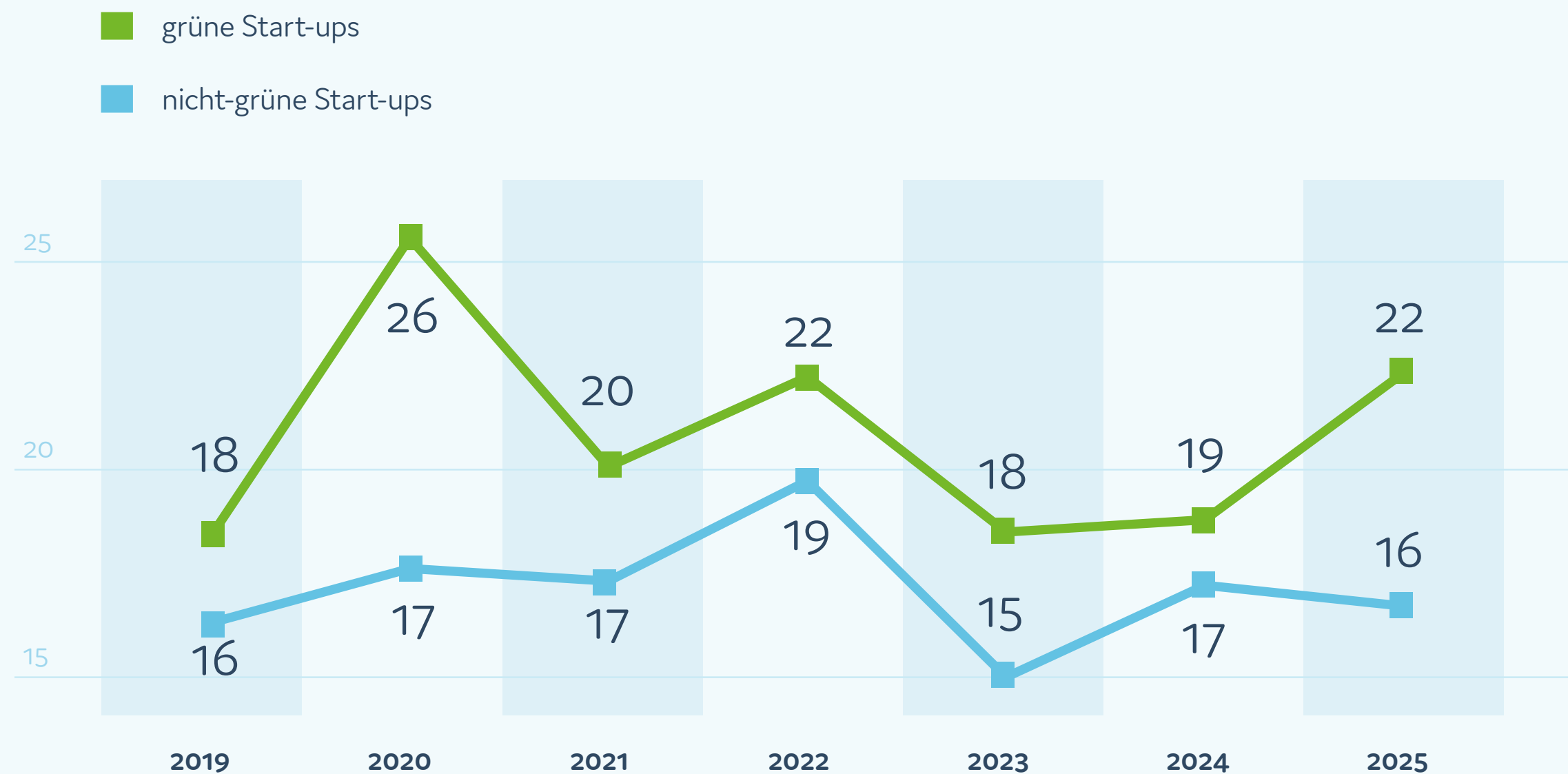
über alle gegründeten grünen Start-ups im Vergleich



Basierend auf der Analyse von 1.274 grünen Start-ups (756 aus 2022/2023 & 518 aus 2024/2025) und 6.336 nicht-grünen Start-ups (3.228 aus 2022/2023 und 3.108 aus 2024/2025).

➔ Anteil von Start-ups mit Frauen in der Geschäftsführung

an allen im jeweiligen Jahr gegründeten Start-ups in %



Basierend auf der Analyse von 2.286 grünen und 11.303 nicht-grünen Start-ups, die zwischen 2019 und 2025 gegründet wurden.

Grüne Start-ups fördern Vielfalt

2025 liegt der Anteil an Start-ups mit mindestens einer Frau in der Geschäftsführung bei grünen Start-ups wieder klar über dem Anteil nicht-grüner Start-ups. Der zuvor rückläufige Trend hat sich damit nicht fortgesetzt.

Nach der Gründung erhöht sich der Frauenanteil in der Geschäftsführung bei grünen Start-ups weiter: Dort kommt es deutlich öfter vor, dass zu Beginn rein männlich besetzte Geschäftsführungen nachträglich noch durch Frauen verstärkt werden, als bei nicht-grünen Start-ups.

Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass grüne Start-ups Offenheit für divers zusammengesetzte Führungsteams nicht nur initial, sondern auch im weiteren Wachstum zeigen.

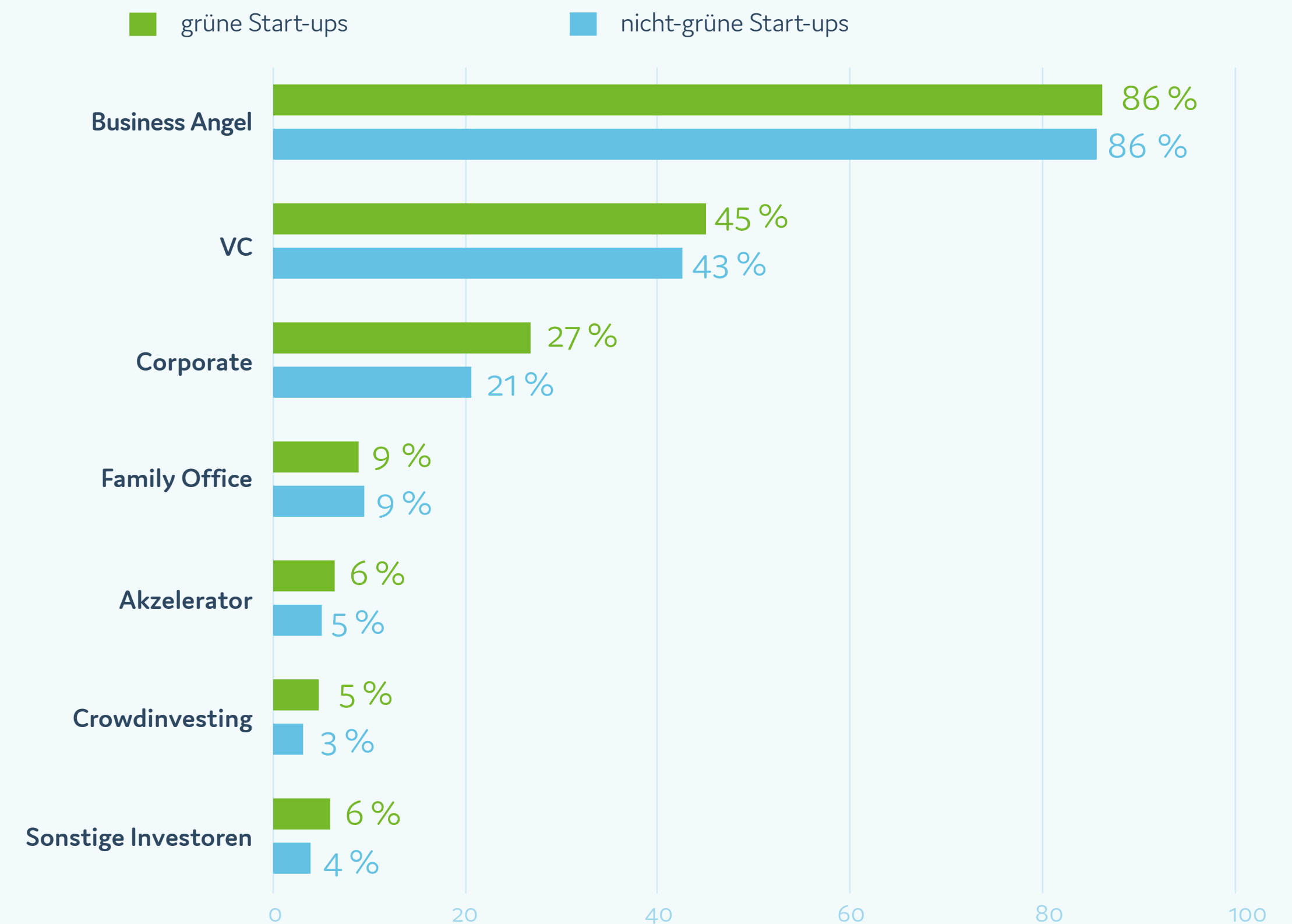
Finanzierung grüner Start-ups geprägt durch Kooperationen

Für grüne wie nicht-grüne Start-ups stellen Business Angels und Venture Capital die wichtigsten Eigenkapitalquellen dar.

Grüne Start-ups greifen jedoch signifikant häufiger auf Corporate- und Crowd-Investments zurück als nicht-grüne Start-ups und weisen damit ein differenziertes Finanzierungsprofil auf.

Die höhere Bedeutung dieser Investmentformen steht im Einklang mit der überdurchschnittlichen Kooperationsneigung grüner Start-ups gegenüber etablierten Unternehmen (vgl. Fichter et al. 2024) sowie ihrer stärkeren Mobilisierungsfähigkeit über Purpose und Community, insbesondere bei Crowd-Finanzierungen.

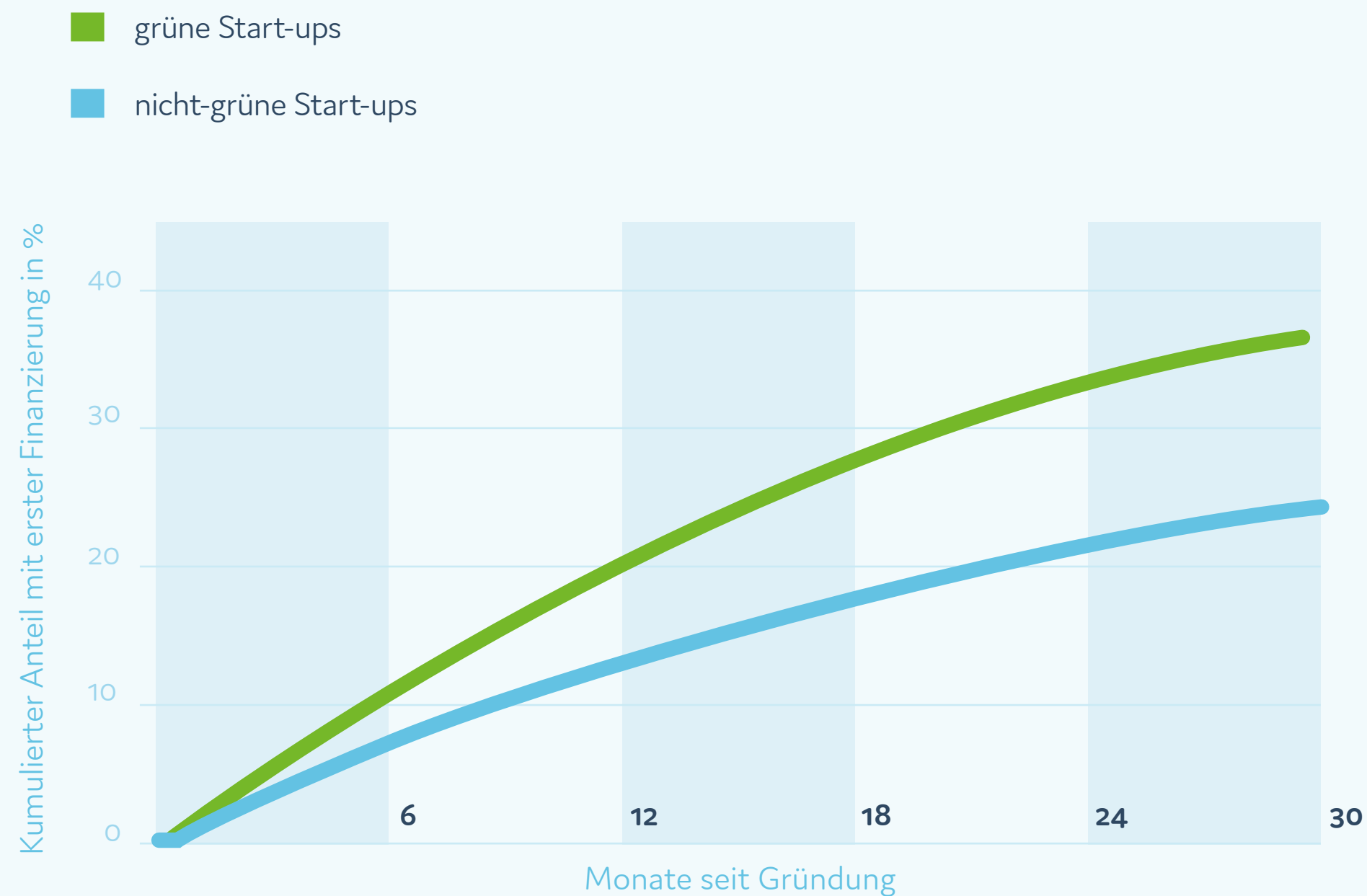
➔ Genutzte Finanzierungsquellen grüner und nicht-grüner Start-ups (2019–2025)



Basierend auf der Analyse von 844 grünen und 2.828 nicht-grünen Start-ups mit Investment, die zwischen 2019 und 2025 gegründet wurden.

➔ Kumulativer Anteil grüner und nicht-grüner Start-ups mit erster externer Finanzierung

bis 30 Monate nach Gründung (2020-2022)



Basierend auf einer Ereigniszeitanalyse (Kaplan-Meier) für die Zeit von Gründung bis zur ersten öffentlich berichteten externen Finanzierung (rechtszensiert zum 30.06.2025; Log-rank-Test $p < .001$) von 1.201 grünen und 5.621 nicht-grünen Start-ups die zwischen 2020 und 2022 gegründet wurden. Eine ausführliche Beschreibung der zugrundeliegenden Methodik und der Ergebnisse findet sich in Grothey & Neumann (2026).

Grüne Start-ups kommen schneller zu erstem Kapital

Grüne Start-ups erhalten ihre erste externe Finanzierung deutlich früher als nicht-grüne Start-ups.

Nach 30 Monaten hat mehr als jedes dritte grüne Start-up eine erste Finanzierungsrunde abgeschlossen, bei nicht-grünen Start-ups nur etwa jedes vierte.

Der zeitliche Vorteil grüner Start-ups beim Zugang zu Kapital unterstreicht ihre Attraktivität für Investierende (vgl. Fichter et al. 2025, S.14).

Es bleibt zu beobachten, wie sich das Finanzierungstempo grüner Start-ups unter den sich verändernden Markt- und Finanzierungsbedingungen entwickeln wird.

Patente zeigen **technologische Innovationsstärke** grüner Start-ups

Mehr als ein Drittel der grünen Start-ups mit Investment verfügt über mindestens eine Patentanmeldung bzw. ein Patent. Damit liegt ihr Anteil deutlich über dem europäischen Durchschnitt investitionsfinanzierter Start-ups, bei denen rund 14% eine Patentanmeldung aufweisen (EPO & EUIPO, 2023).

Der hohe Patentanteil verdeutlicht die starke technologische Ausrichtung grüner Start-ups. Er unterstreicht ihre besondere Rolle als Treiber wissensintensiver, forschungsnaher und rechtlich geschützter Umweltinnovationen.



35 %

aller grünen Start-ups
mit Investment
halten Patente

Methodik:

Analysiert wurden alle grünen Start-ups mit erhaltenem Investment. Für diese wurde überprüft, ob Patente vorliegen, in welchen Technologiebereichen die Patente angemeldet wurden und worin sich grüne Start-ups mit und ohne Patenten unterscheiden. Die Analyse basiert auf Patentdaten aus der PatentSight+ Software von LexisNexis (Datenstand: 07.01.2026).

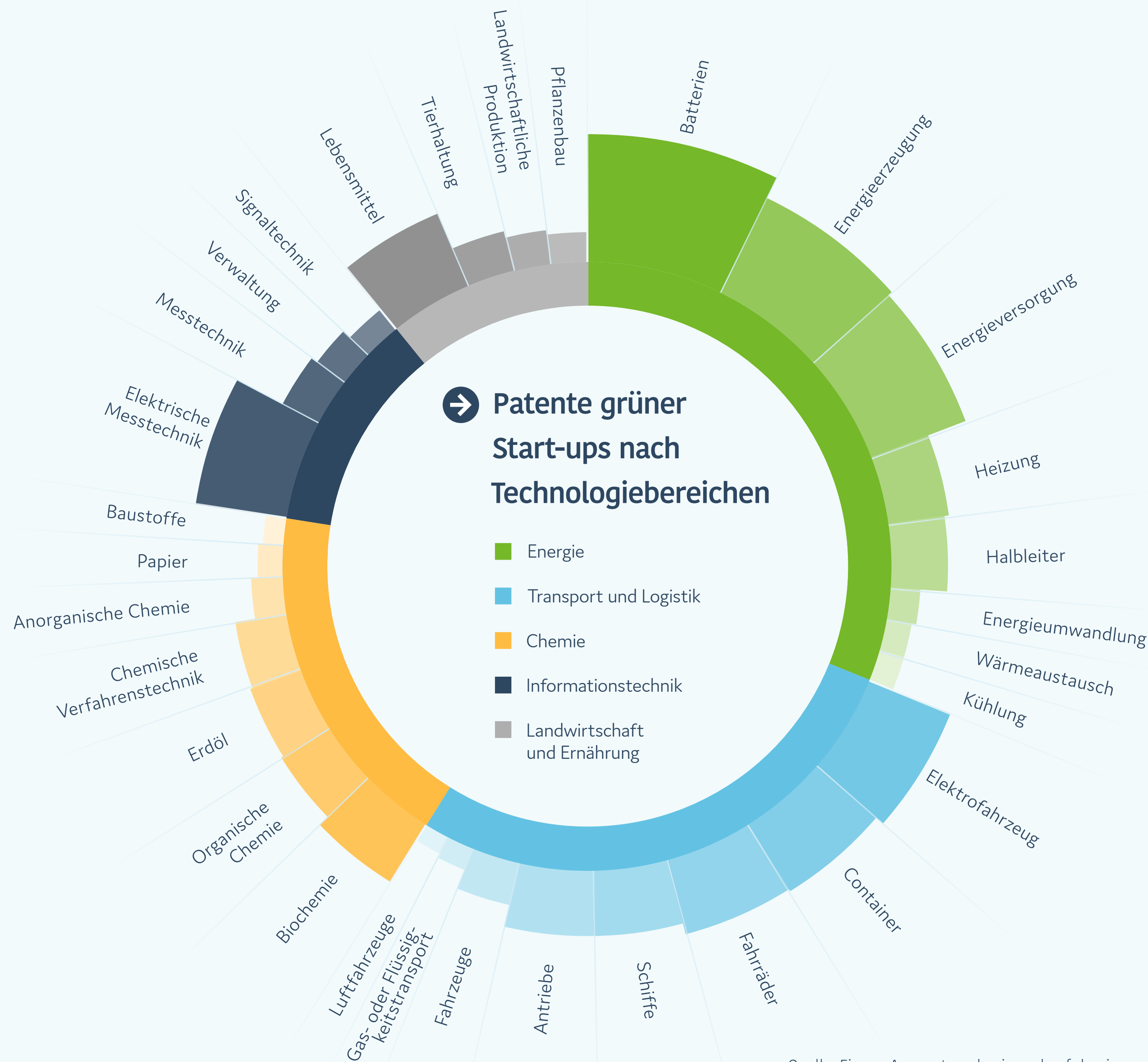
Grüne Start-ups als Innovationstreiber für Energie und Mobilität

Die Patentaktivitäten grüner Start-ups haben einen Schwerpunkt im Bereich der erneuerbaren Energien. Insbesondere Batterien sowie Technologien zur Erzeugung und Verteilung von Strom und Wärme unterstreichen die wichtige Rolle grüner Start-ups bei der Entwicklung technologischer Lösungen für die Energiewende.

Auch im Bereich Transport & Logistik sind grüne Start-ups stark patentaktiv. Elektrofahrzeuge, Fahrräder, alternative Antriebssysteme sowie innovative Lösungen für Transport und Logistik prägen das Patentportfolio.

➔ Patente grüner Start-ups nach Technologiebereichen

- Energie
- Transport und Logistik
- Chemie
- Informationstechnik
- Landwirtschaft und Ernährung



Quelle: Eigene Auswertung basierend auf den in LexisNexis PatentSight+ verfügbaren Patentfamilien und Technologieklassen (Datenstand: 07.01.2026)

Start-ups als Impulsgeber für eine nachhaltige Chemie

Grüne Start-ups leisten mit ihren Patenten einen wesentlichen Beitrag zur Transformation des Chemiesektors, vor allem durch neue Materialien, biochemische Verfahren und ressourceneffiziente Produktionsprozesse.

Zusammen mit dem DECHEMA e.V. und dem ISC₃ Innovation Hub hat Borderstep Finanzierungs- und Förderinstrumente für Start-ups in der nachhaltigen Chemie untersucht.

🔗 [Die Studie kann hier kostenlos heruntergeladen werden](#)



Baustoffe

Papier

Anorganische Chemie

Chemische
Verfahrenstechnik

Erdöl

Organische
Chemie

Biochemie

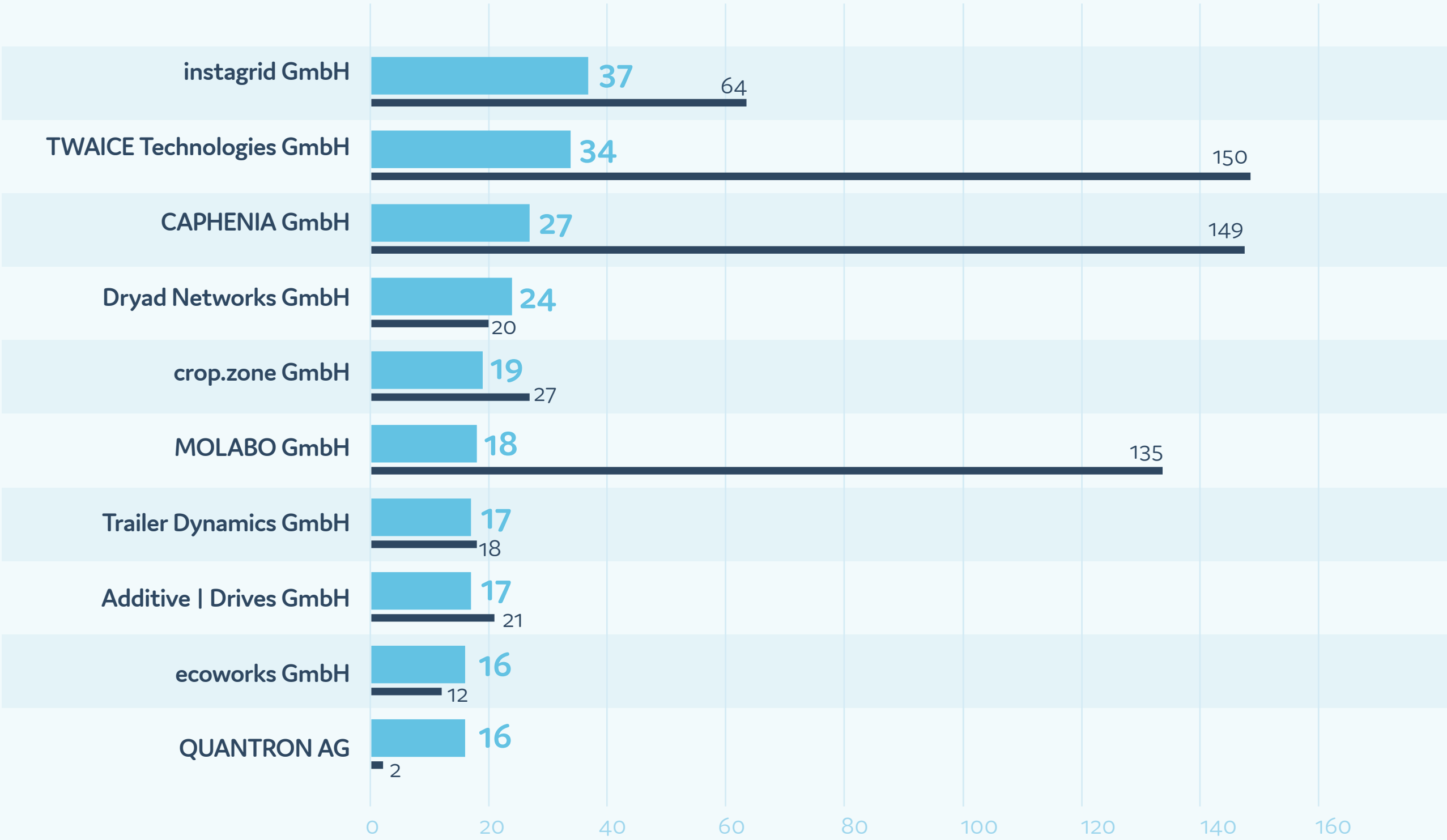
➔ Patente grüner Start-ups
im Bereich Chemie

Grüne Chemie-Start-ups entwickeln Lösungen an Schlüsselstellen chemie-basierter Wertschöpfungsketten, die in innovativen Produkten aller möglichen Sektoren Einzug finden. Eine starke Patentbasis ist für diese High-Tech-Start-ups die Voraussetzung für Know-how-Schutz und technologische Handlungsfreiheit für ihre Innovationen.

Dr. Alexis Bazzanella,
Direktor ISC₃ Innovation Hub

➔ Die Top 10 grüner Start-ups nach Anzahl der Patente und Patentzitationen

■ Anzahl Patente ■ Anzahl Patentzitationen



Quelle: Eigene Auswertung basierend auf Patentdaten aus der PatentSight+ Software von LexisNexis (Datenstand: 07.01.2026).

Technologisch führende Akteure der grünen Start-up-Szene

Erhaltene Patentzitationen sind ein Indikator für die wissenschaftliche und technologische Bedeutung von Erfindungen.

Die hohen Zitationszahlen unterstreichen damit zusätzlich die Relevanz und Anschlussfähigkeit der entwickelten Innovationen.

Die dargestellten Start-ups zählen zu den technologisch führenden Akteuren der grünen Gründungslandschaft und stehen exemplarisch für deren Innovations- und Leistungsfähigkeit.



2

KLIMASCHUTZ- POTENZIAL GRÜNER START-UPS



”

Grüne Start-ups entwickeln innovative, marktfähige Ideen, die ökologische Herausforderungen angehen und den Wirtschaftsstandort Deutschland voranbringen. Die Gründer*innen zeigen, es gibt hierzulande eine große Innovationskraft. Sie sind Pionier*innen, die neue Wege gehen und Mut zur Veränderung haben. Gerade in einer Zeit, die von wirtschaftlichen Umbrüchen geprägt ist, beweist diese Szene, dass ökonomischer Erfolg und ökologische Verantwortung Hand in Hand gehen.

“

Alexander Bonde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

Die Methodik in Kürze:

- ➔ **Self-Assessment** grüner Start-ups mit wissenschaftlicher Begleitung
- ➔ **Berechnung des zukünftigen CO₂e-Reduktionspotenzials** durch die Produkte und Dienstleistungen des Start-ups (kein CO₂-Footprinting)
- ➔ **Fairer Vergleich** zwischen Start-up-Lösung und Referenzprodukt
- ➔ **Fokus auf wesentliche Emissionsunterschiede**, keine vollständige vergleichende Ökobilanzierung (LCA)
- ➔ **Forecast mittels Umsatzprognose** für die nächsten fünf Jahre
- ➔ **Validierung:** Fachliche Überprüfung der Wirkungslogik, von Annahmen der Emissionsberechnung sowie Datenquellen
- ➔ **Ergebnis:** Geplantes Klimaschutzpotenzial des Start-ups bei erfolgreichem Markteintritt

Impact-Analyse: **Das Klimaschutzpotenzial** grüner Start-ups

Grüne Start-ups erzielen eine **doppelte Dividende**: Neben einem ökonomischen Mehrwert (Jobs, Gewinne etc.) schaffen sie mit ihren innovativen Produkten und Dienstleistungen auch einen ökologischen Mehrwert – etwa durch Klima- und Naturschutz oder verbesserte Ressourceneffizienz.

Während es für wirtschaftliche Leistungen etablierte Kennzahlen und Erfassungsmethoden gibt, war bislang unklar, wie hoch die ökologischen Impacts und Potenziale grüner Start-ups sind. Mit dem GHG & Impact Estimator von ImpactNexus baut das Borderstep Institut eine einzigartige Impact-Datenbank mit grünen Start-ups auf.

Damit können nun erstmals konkrete Klimaschutzpotenziale einer größeren Gruppe grüner Start-ups ausgewertet und die Frage der ökologischen Impacts und Potenziale beleuchtet werden.

Die hier vorgestellten Erkenntnisse beruhen auf validierten Ergebnissen von 65 grünen Start-ups aus Deutschland und weiteren EU-Ländern sowie UK, Brasilien, Japan, Indien und Kenia.

Das Klimaschutzpotenzial ist u. a. abhängig von der Entwicklungsphase, dem Alter sowie dem geplanten Umsatzwachstum des Start-ups. Ein direkter Vergleich der Ergebnisse einzelner Start-ups ist nur bei genauer Prüfung der Annahmen sinnvoll.

Grüne Start-ups mindern wesentliche THG-Emissionen um über 70 %

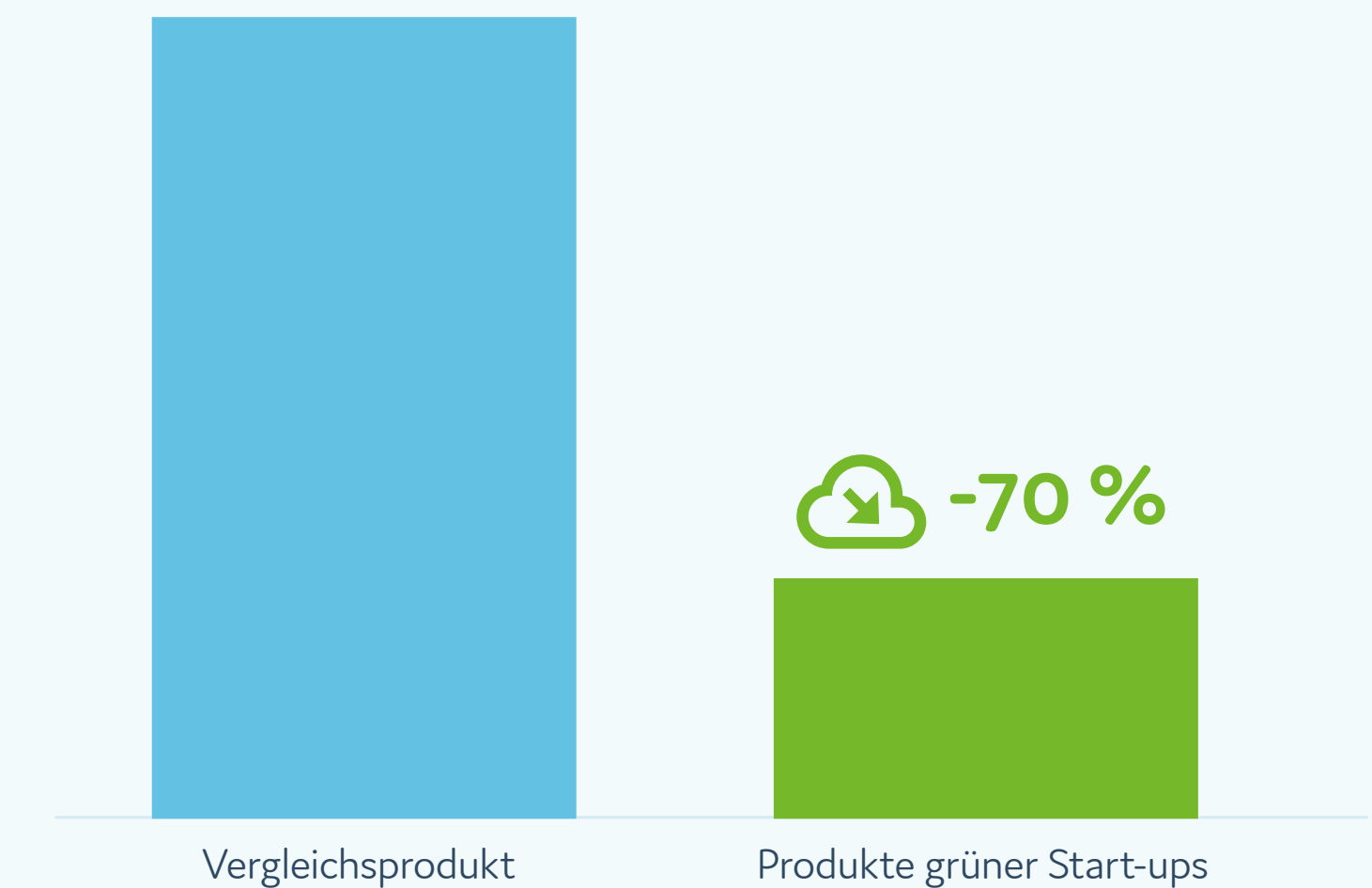
Grüne Start-ups leisten Klimaschutzbeiträge auf unterschiedlichen Wegen, etwa indem sie Materialkreisläufe schließen, klimaschädliche Rohstoffe ersetzen oder Produktionsprozesse optimieren. Wenn ihre Produkte und Dienstleistungen konventionelle Alternativen im Markt verdrängen, tragen sie konkret zur Minderung von Treibhausgasemissionen bei.

Betrachtet man die wesentlichen Unterschiede entlang des Produktlebensweges – also jene Prozesse, Energie- und Materialverbräuche, in denen sich grünes und konventionelles Produkt messbar unterscheiden – zeigen die Lösungen grüner Start-ups im Durchschnitt über 70 % geringere THG-Emissionen gegenüber der jeweiligen Alternative.

Die verbleibenden 30 % entstehen typischerweise durch weiterhin benötigte Rohstoffe und eine noch nicht vollständig dekarbonisierte Lieferkette.

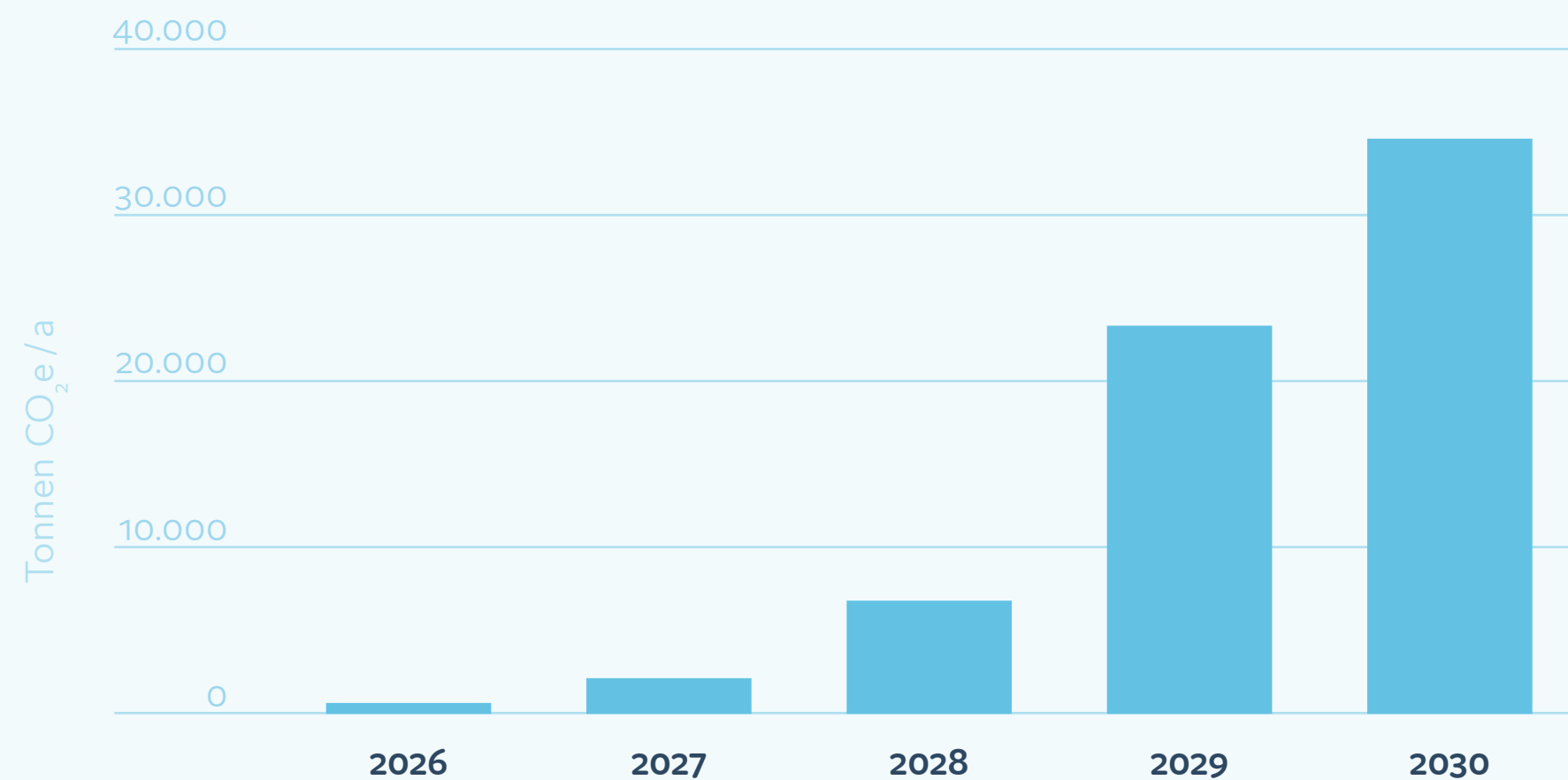
➔ Wesentliche THG-Emissionen*

Basierend auf validierten Climate Impact Assessments von 69 Produkten und Dienstleistungen grüner Start-ups.



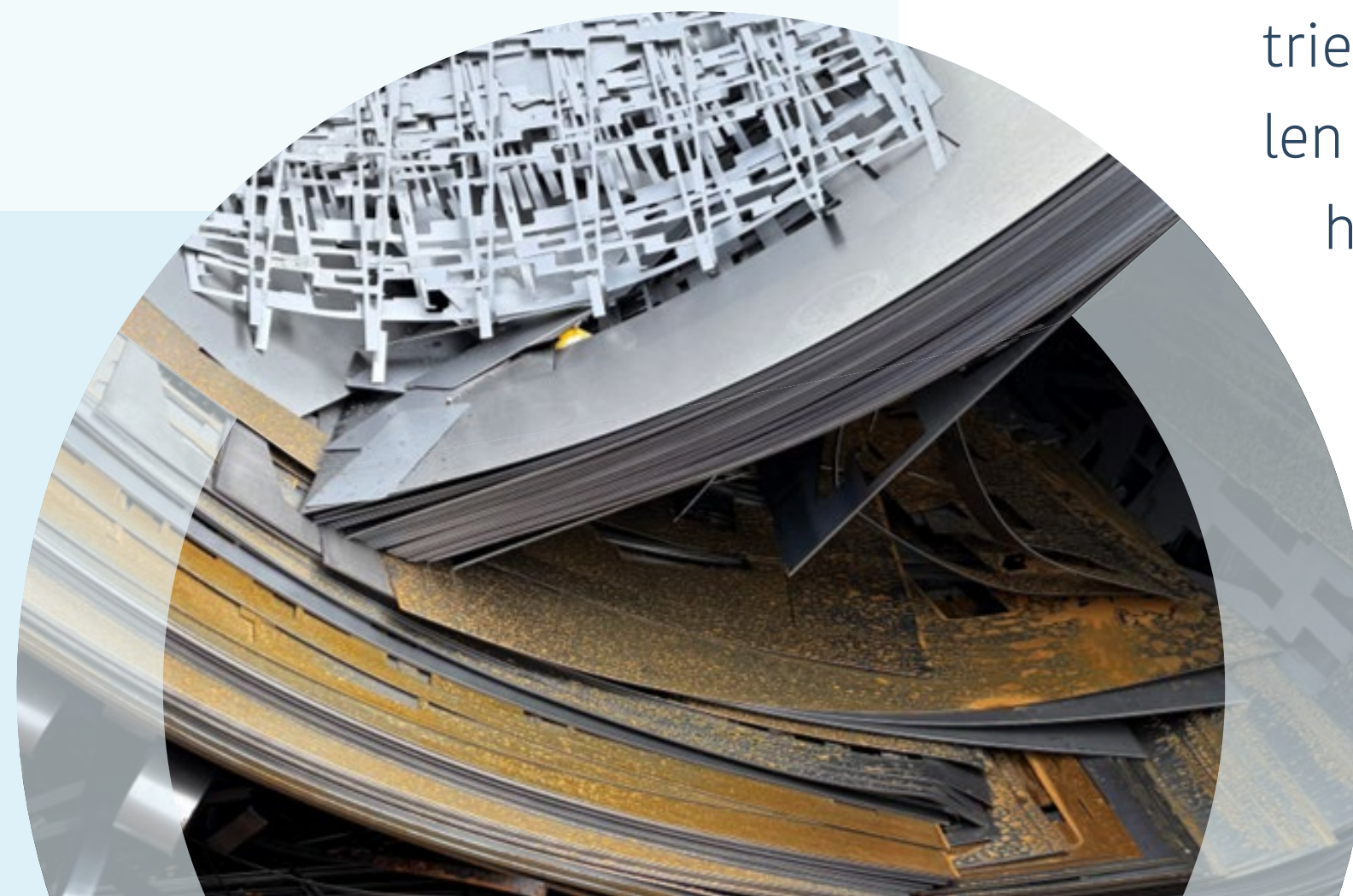
* „Wesentliche THG-Emissionen“ sind jene Treibhausgasemissionen bei denen sich die Start-up-Lösung und das Referenzszenario über den gesamten Lebensweg pro funktioneller Einheit in relevanter Weise unterscheidet.

➔ Klimaschutzpotenzial von **sus.raw**



Status Quo:

Gemischte Restgitter in verarbeitendem Betrieb führen zu ineffizienten Prozessen beim Schmelzen.



Praxisbeispiel: Klimaschutzpotenzial grüner Start-ups



sus.raw GmbH (gegründet 2023) bietet mit scrap2VALUE eine Metall-KreislaufLösung für den produzierenden Mittelstand. Das Full-Service-Angebot umfasst die Materialversorgung sowie die Analyse, Zerkleinerung und Sortierung von Blechschrott und stellt so hochwertige, sortenreine Sekundärrohstoffe für einschmelzende Betriebe bereit. Durch die Substitution von Primärmetallen und die Ermöglichung effizienterer Schmelzprozesse haben sie bei erfolgreicher Skalierung innerhalb der ersten fünf Jahre ein durchschnittliches **Klimaschutzpotenzial von 13.475 Tonnen CO₂e / Jahr.**

Praxisbeispiel **sus.raw GmbH**

Was motiviert Euch als grünes Start-up?

”

Wir wollen mit unserer Lösung die erprobten Konzepte aus der Großindustrie in den Mittelstand bringen, um so Klimaschutz mit Wettbewerbsfähigkeit zu kombinieren.

Wieso ist die Bewertung Eures Klimaschutzpotenzials für Euch wichtig?

Es ist eminent wichtig für uns, einen klaren Mehrwert aufzuzeigen. Jegliches Change Management braucht gute Argumente und neben wirtschaftlichen Potenzialen ist es uns ein Anliegen, den positiven Impact unserer Lösung auch quantifizieren und zeigen zu können.

Was habt Ihr mit den Ergebnissen der Bewertung vor?

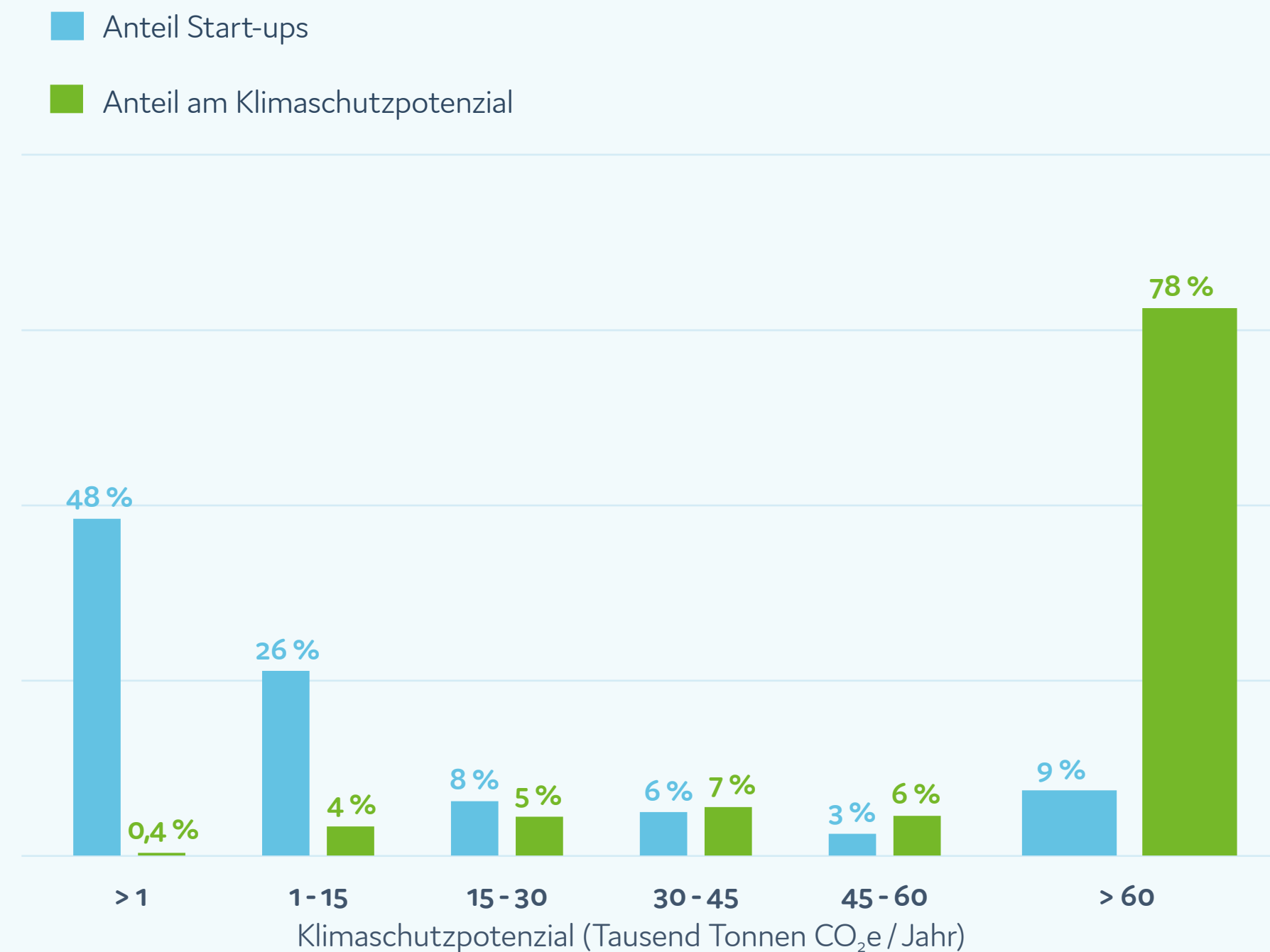
Die Ergebnisse nutzen wir als Argument für unsere Lösung am Markt sowie für potenzielle Investoren, die auf der Suche nach Impact-Investments sind.



“

Maximilian Wagner,
Gründer und CEO
sus.raw GmbH

➔ Verteilung des Klimaschutzpotenzials unter grünen Start-ups



Basierend auf validierten Climate Impact Assessments von 65 grünen Start-ups.

Das Klimaschutzpotenzial grüner Start-ups **variiert stark**

Die Klimaschutzpotenziale der 65 untersuchten grünen Start-ups variieren stark – von wenigen hundert bis über 100.000 Tonnen CO₂e pro Jahr. Trotz teils hoher prozentualer Reduktionen pro Produkteinheit ([siehe S. 24](#)) hängt das absolute Potenzial vor allem auch von der erwarteten Skalierung in den kommenden Jahren ab.

Das Klimaschutzpotenzial der grünen Start-ups konzentriert sich stark auf einige wenige besonders wirkungsvolle Start-ups – die grünen Einhörner. So vereinigen 9 % der Start-ups fast 80 % des gesamten Treibhausgasminde- rungspotenzials grüner Start-ups auf sich.

3

SPOTLIGHTS

Neueste Ergebnisse aus der **Forschungsgemeinschaft**

Mit dem Format „Spotlights“ laden wir Kolleginnen und Kollegen aus der Forschungsgemeinschaft ein, neueste Ergebnisse und Erkenntnisse zu grünen Start-ups und deren spezifischen Herausforderungen und Potenzialen im Green Startup Report zu präsentieren.

Diese bringen ihre eigenen Datenquellen mit oder wir stellen die Daten des Green Startup Reports für zusätzliche Auswertungen zur Verfügung. Dies ermöglicht es interessierten Forschenden, aktuelle Forschungsergebnisse einzubringen.

Damit erweitern wir die Daten- und Wissensbasis über die Erfolgsbedingungen von grünen Start-ups, relevante Trends und die notwendige Ausgestaltung der Gründungs- und Innovationsökosysteme. So bündeln wir das neueste Wissen zum Handlungsbedarf für nachhaltiges Unternehmertum und dem Gelingen der vor uns liegenden großen Transformationsaufgaben.



SPOTLIGHT HACKATHON

Gemeinsam aus Daten Erkenntnisse gewinnen

Ende August 2025 wurde Berlin zum Treffpunkt für eine neue Form der Zusammenarbeit in der Gründungsforschung. Beim ersten wissenschaftlichen Hackathon zum Green Startup Report öffneten sich nicht nur Datensätze, sondern auch neue Wege der Kooperation. Fünfzehn Forschende aus ganz Deutschland werteten in zwei Tagen gemeinsam den vom Borderstep Institut und startupdetector bereitgestellten Datensatz zu grünen Start-ups aus. Im Folgenden wird eine Auswahl der spannenden Ergebnisse präsentiert.

Die vollständigen Ergebnisse werden in einer Sonderausgabe der Zeitschrift „Der Betriebswirt“ veröffentlicht:

[🔗 Link zur Zeitschrift](#)

”

In klassischen Forschungssettings arbeitet jede und jeder im eigenen Datenkeller. Der Hackathon kehrt das Prinzip um: Daten werden geteilt, Fragen entstehen gemeinsam, Ergebnisse sind kollektiv getragen. Das verändert nicht nur die Ergebnisse – es verändert die Forschungskultur.

“

Malte Bau, Co-Organisator,
Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg



SPOTLIGHT HACKATHON

Biodiversitätslösungen grüner Start-ups

In ihrem Hackathon-Beitrag eröffnet **Julia Frantsits** (Borderstep Institut) die Gründungsforschung zu Biodiversitäts-Start-ups. Ausgehend von den Leitfragen, wie sich Biodiversitäts-Start-ups konzeptualisieren und identifizieren lassen und wie verbreitet sie in Deutschland sind, untersucht Sie eine neue Kategorie von Start-ups. Methodisch baut die Studie auf dem Identifizierungsansatz aus dem Green Startup Report auf ([vgl. S. 47](#)) und wendet diese erstmalig auf das Themenfeld der Biodiversität an.



Auf dieser Basis wurden 41 Biodiversitäts-Start-ups identifiziert, von denen 26 Biodiversitätslösungen als Kerngeschäft anbieten und 15 als Nebengeschäft verfolgen. Die bislang geringe Zahl identifizierter biodiversitätsorientierter Start-ups zeigt, dass dieses **Innovationsfeld mehr Aufmerksamkeit braucht**, um künftig sichtbar und gezielt förder- und finanzierbar zu werden.



SPOTLIGHT HACKATHON

Storytelling grüner Start-ups



Investierenden kommt es auf den inhaltlichen Kern der auf Websites kommunizierten Stories an. Das zeigt die Untersuchung von **Prof. Dr. Christian Schultz (Technische Hochschule Wildau)** zu Website-Narrativen und deren Einfluss auf den Investitionserfolg von Start-ups.

Entscheidend sind vor allem die Betonung von **Impact und Nachhaltigkeit** sowie eine überzeugende **Markt- und Skalierungslogik**. Der sprachliche Stil der Darstellung spielt dagegen keine nachweisbare Rolle.

➔ Was Investierende auf Websites grüner Start-ups überzeugt

Inhalt wirkt	Sprachstil wirkt nicht
+ Betonung ökologischer Nachhaltigkeit	- Einzigartigkeits-Claims - Ego-Narrative
+ Betonung des Marktpotenzials	- Faktenlastiger Stil - Analytisch-sachlicher Stil

Auf Basis der Auswertung der auf Websites verwendeten Narrative von 584 zwischen 2014 und Juni 2025 gegründeten grünen Start-ups in Deutschland und deren Zusammenhang mit Venture-Capital- und Business-Angel-Finanzierungen.

SPOTLIGHT HACKATHON

Keine belastbaren **Finanzierungsunterschiede** zwischen Geschlechtern

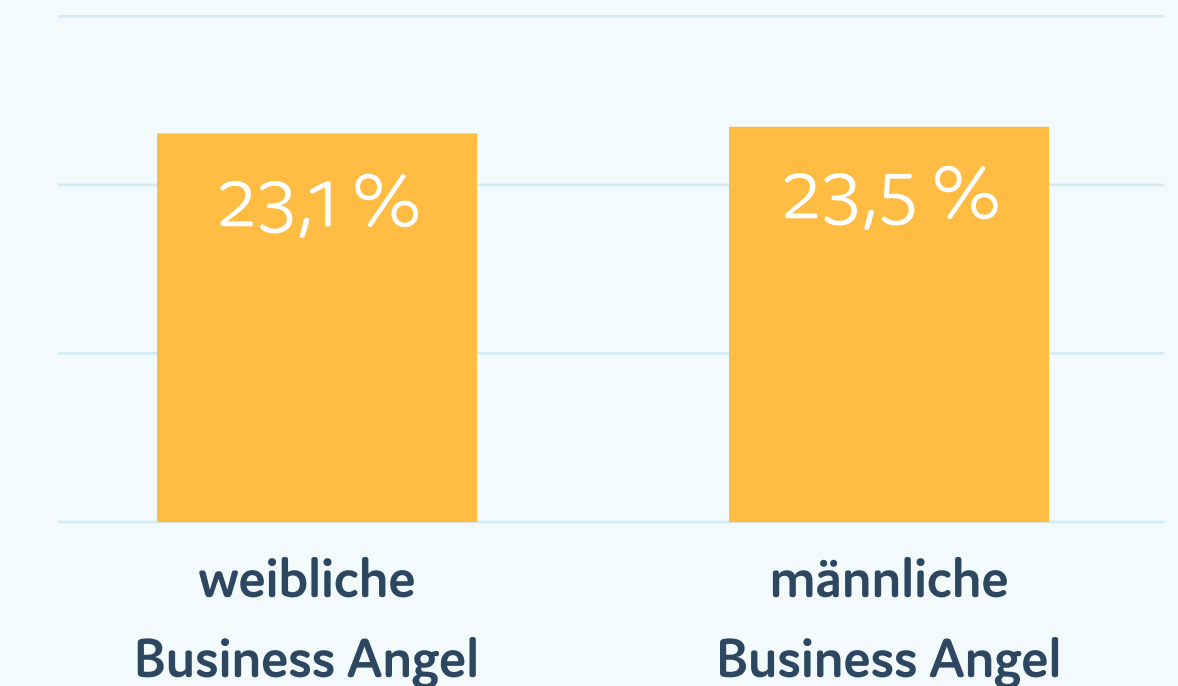


In ihrem Hackathon-Beitrag untersucht **Nina Heiting** (Carl von Ossietzky Universität Oldenburg), ob sich die Investmentsummen zwischen grünen und nicht-grünen Start-ups unterscheiden und ob bei grünen Start-ups das Geschlecht des Managementteams eine Rolle spielt. Die Ergebnisse der 2.150 analysierten Unternehmen zeigen, dass grüne Start-ups im Durchschnitt **keine niedrigeren Investmentsummen** erhalten. Auch zeigen sich **keine belastbaren Unterschiede** zwischen den Investitionssummen von grünen Start-ups **mit und ohne Frauen im Managementteam**.

Daran anknüpfend betrachten **Tina Löffler** (Fachhochschule Nordwestschweiz), **Lukas Schmidt** (Constructor University Bremen) und **Prof. Dr. Petra Dickel** (HAW Kiel) die Perspektive der Investierenden. Sie zeigen, dass sich bundesweit der Anteil von Investments in grüne Start-ups auch nach Geschlecht der Business Angels **nahezu nicht unterscheidet**.



➔ Anteil von Investments in grüne Start-ups an allen Business Angel-Investments nach Geschlecht



Auf Basis der Untersuchung von 16.572 in den Jahren 2020 bis 2024 getätigten Business Angel-Investments.



”

Berlins Green Startups sind Treiber für eine moderne, zukunftsfähige Wirtschaft. Gleichzeitig ebnen sie den Weg für unser Ziel, bis spätestens 2045 klimaneutral zu sein. Mit

nahezu 1.000 Green Startups ist Berlin

der bundesweite Hotspot für nachhaltige Geschäftsmodelle. Hier entstehen Lösungen, die unsere Stadt zukunftsfähig machen, nach Außen strahlen und Arbeitsplätze schaffen. Die Startups sind dabei so vielfältig wie Berlin selbst: 28% der Green Startups haben mindestens eine Frau in der Geschäftsführung. Das bestätigt unseren Kurs: Mit der Berliner Startup Agenda 2022–2026 setzen wir gezielt auf Impact und Diversity als wirtschaftliche Erfolgsfaktoren.

“

Franziska Giffey,

Bürgermeisterin von Berlin und
Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe

SPOTLIGHT BERLIN

Grüne Start-ups in Berlin



Berlin zählt zu den wichtigsten Gründungsstandorten in Deutschland und spielt auch für grüne Start-ups eine zentrale Rolle.

Das Spotlight Berlin gibt auf Basis der Daten des Green Startup Reports 2026 einen Einblick in die grüne Start-up-Szene der Hauptstadt und ordnet deren Rolle im bundesweiten Kontext ein.



SPOTLIGHT BERLIN

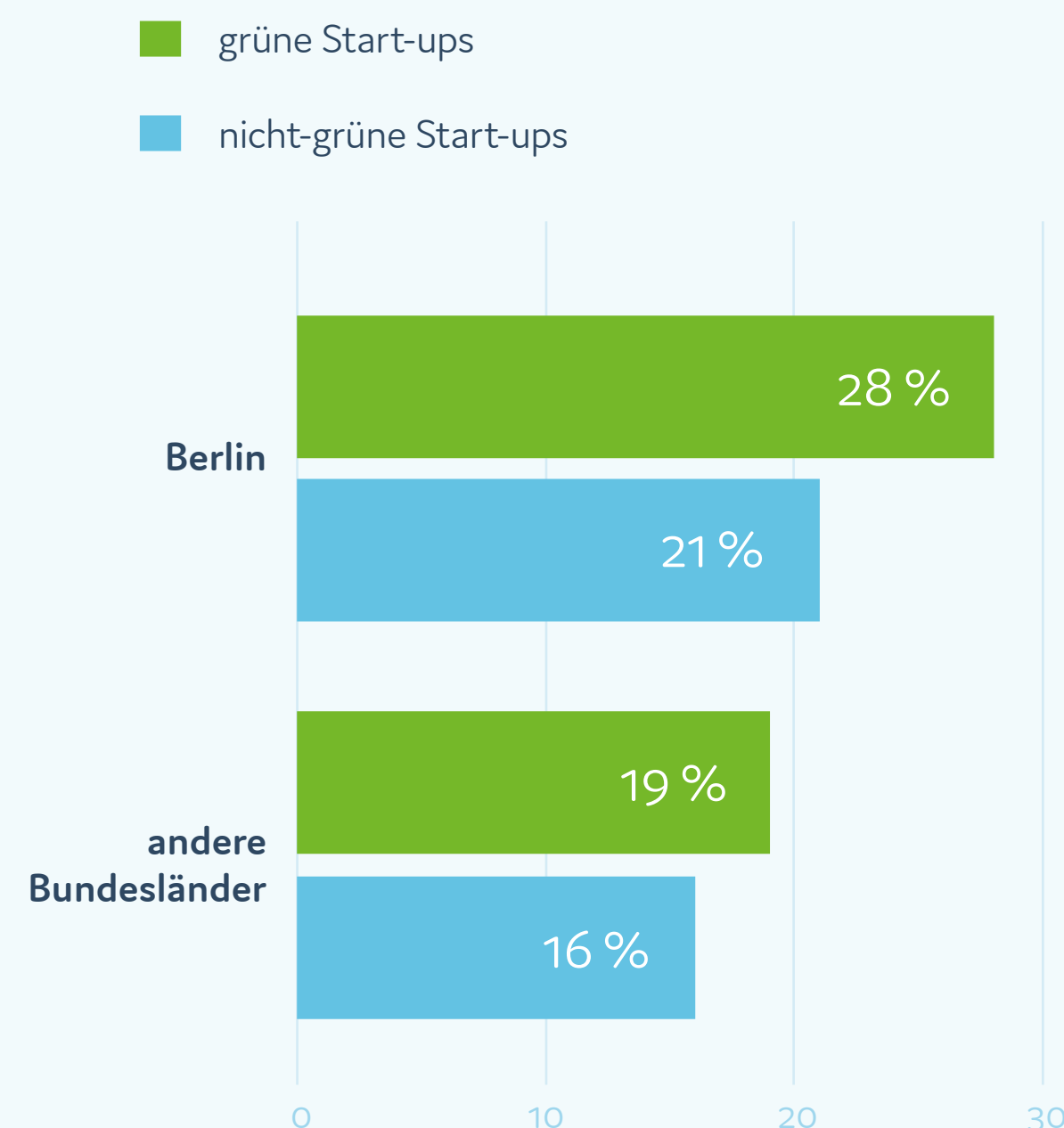
Berlin ist Hot-Spot grüner Start-ups

Berlin ist mit **924 grünen Start-ups*** unter zehn Jahren Heimat von einem Fünftel aller grünen Start-ups in Deutschland. Als Hot-Spot prägt Berlin damit bundesweit die grüne Start-up-Szene maßgeblich.

Auch in Berlin ist ein deutlicher **Rückgang des Anteils grüner Neugründungen** an allen Berliner Start-ups zu beobachten. Gegenüber dem Allzeithoch im Jahr 2023 von 23 % hat sich der Anteil grüner Start-ups auf 11 % halbiert und liegt damit unter dem Durchschnitt der anderen Bundesländer (13 %).**

Zugleich zeichnet sich die Hauptstadt durch **überdurchschnittlich divers aufgestellte Teams** aus. 28 % der grünen Start-ups in Berlin haben mindestens eine Frau in der Geschäftsführung und liegen damit deutlich über den nicht-grünen Start-ups der Stadt sowie über grünen Start-ups in anderen Bundesländern.***

➔ Anteil an Start-ups mit **mindestens einer Frau in der Geschäftsführung*****



SPOTLIGHT BERLIN

Grüne Start-ups in Berlin setzen auf Dienstleistung und Skalierung

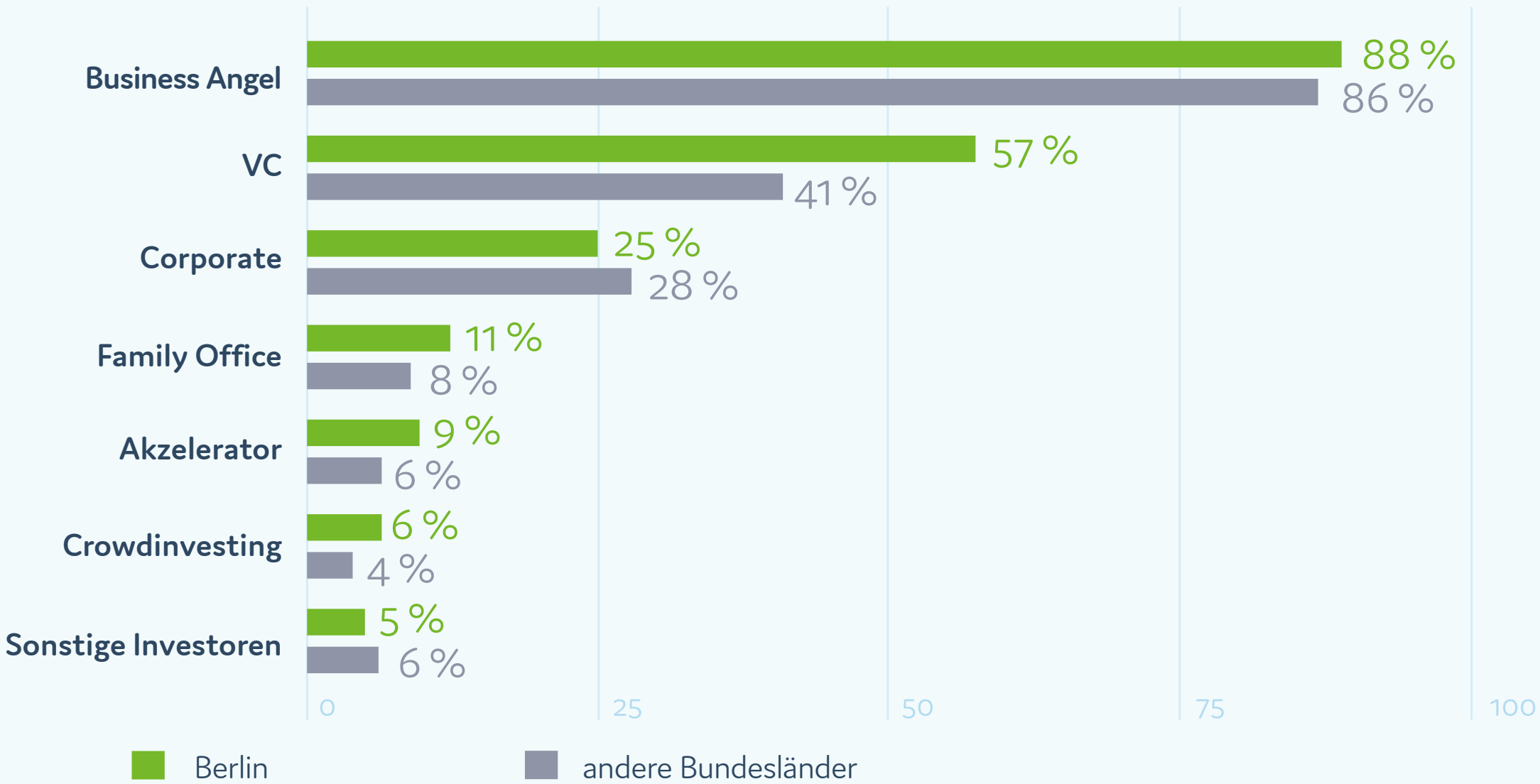
Grüne Start-ups in Berlin erhalten deutlich häufiger Venture Capital als in anderen Bundesländern. Dies verweist auf die starke Ausrichtung der Berliner Szene auf skalierungsorientierte Wachstumsstrategien.

Gleichzeitig sind grüne Start-ups in Berlin im Vergleich zu anderen Bundesländern deutlich seltener im Bereich Herstellung aktiv. Stattdessen dominieren SaaS- und

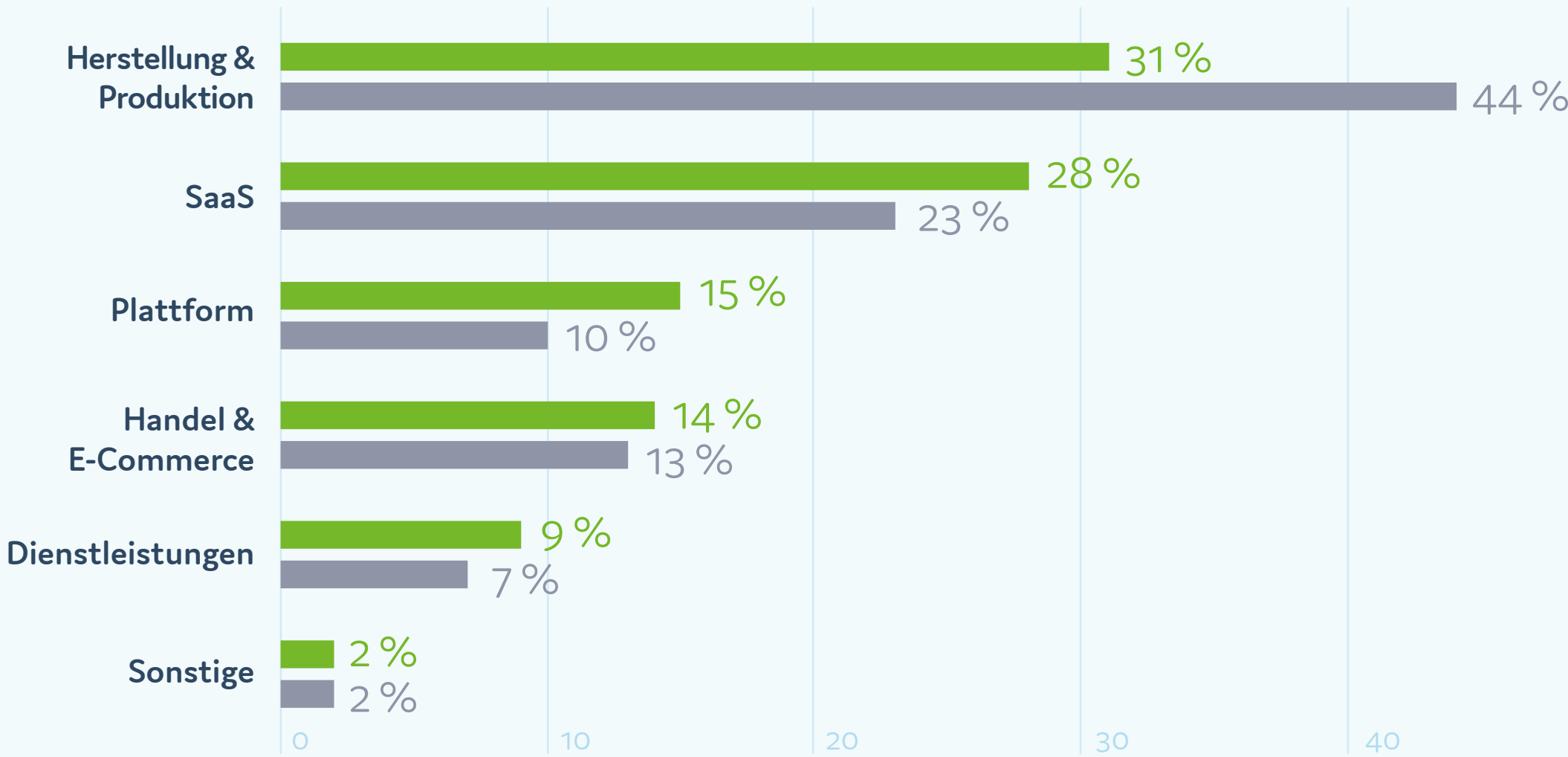
Plattformmodelle, was die ausgeprägte Digital- und Dienstleistungsorientierung des Standorts widerspiegelt.

Mit 21% liegt der Anteil patentaktiver grüner Start-ups in Berlin deutlich unter dem Wert der übrigen Bundesländer (33%), was konsistent mit der geringeren Bedeutung hardware- und produktionsnaher Innovationen ist.***

➔ **Genutzte Finanzierungsquellen** grüner Start-ups (2019-2025)*



➔ **Geschäftsmodelle** grüner Start-ups (2019-2025)**



* Basierend auf der Analyse von 204 grünen und 716 nicht-grünen Start-ups aus Berlin sowie 637 grünen und 2.107 nicht-grünen Start-ups aus anderen Bundesländern.
** Basierend auf Analyse von 484 grünen und 2.402 nicht-grünen Start-ups aus Berlin sowie 1.920 grünen und 9.626 nicht-grünen Start-ups aus anderen Bundesländern.
*** Basierend auf der Analyse von 176 grünen Start-ups in Berlin und 518 aus anderen Bundesländern, die zwischen 2019 und 2025 gegründet wurden. Zur Methodik siehe Seite 20.

SPOTLIGHT GEM

Global Entrepreneurship Monitor

Der Global Entrepreneurship Monitor (GEM) ist weltweit die einzige Datenquelle, die einen räumlichen und zeitlichen Vergleich der Gründungsquoten vieler Länder in allen Kontinenten ermöglicht. Seit 1999 werden in über 50 Ländern jährlich Daten zur Gründungsaktivität und Gründungseinstellung erhoben.

Im Spotlight stellt Dr. Natalia Gorynia-Pfeffer ausgewählte Ergebnisse basierend auf der repräsentativen GEM-Bevölkerungsbefragung aus Deutschland vor.

🔗 www.gem-deutschland.de

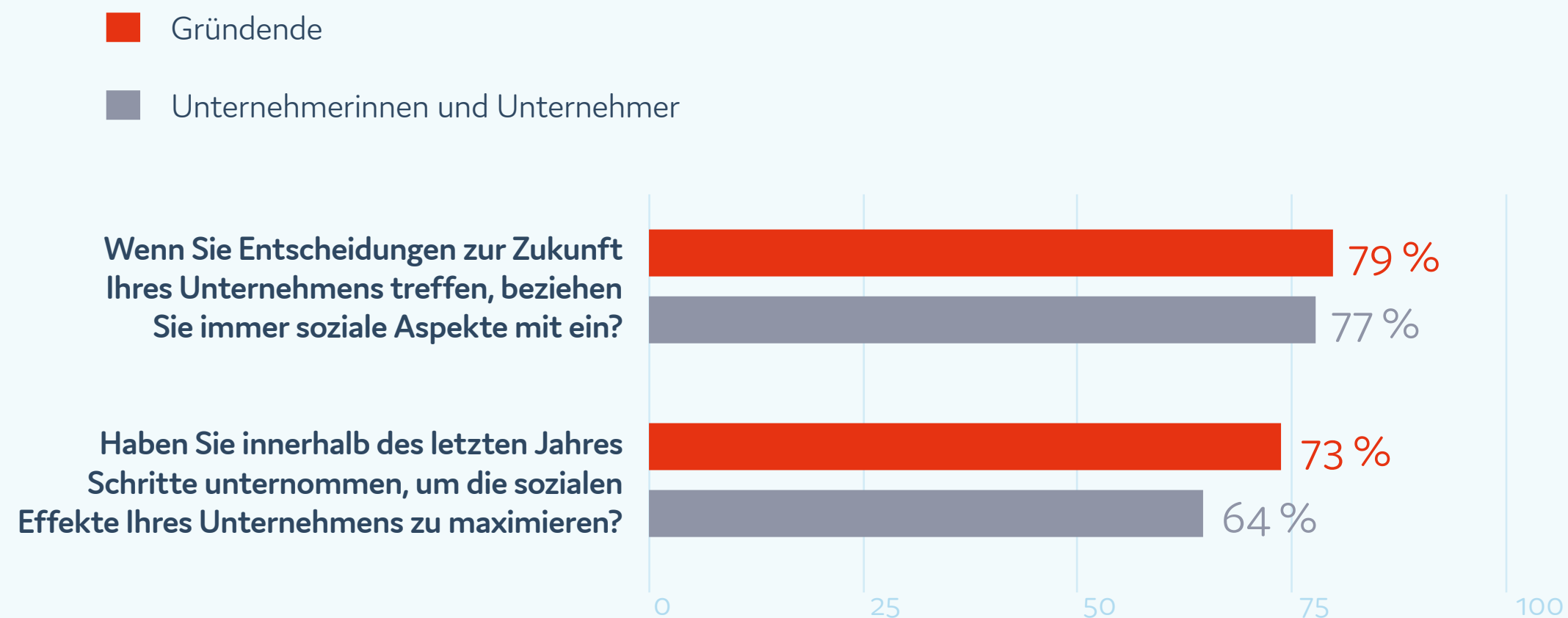
🔗 www.gemconsortium.org

” Die Ergebnisse des Global Entrepreneurship Monitors (GEM) aus 2025/26 zeigen, dass die Themen Nachhaltigkeit und nachhaltiges Wirtschaften für die Mehrzahl der Gründerinnen und Gründer sowie Unternehmerinnen und Unternehmer in Deutschland eine bedeutende Rolle spielen. Insbesondere für die nächste Generation deutscher Unternehmen, die die Umweltaspekte berücksichtigen, zählt sich das nachhaltige Wirtschaften aus.“

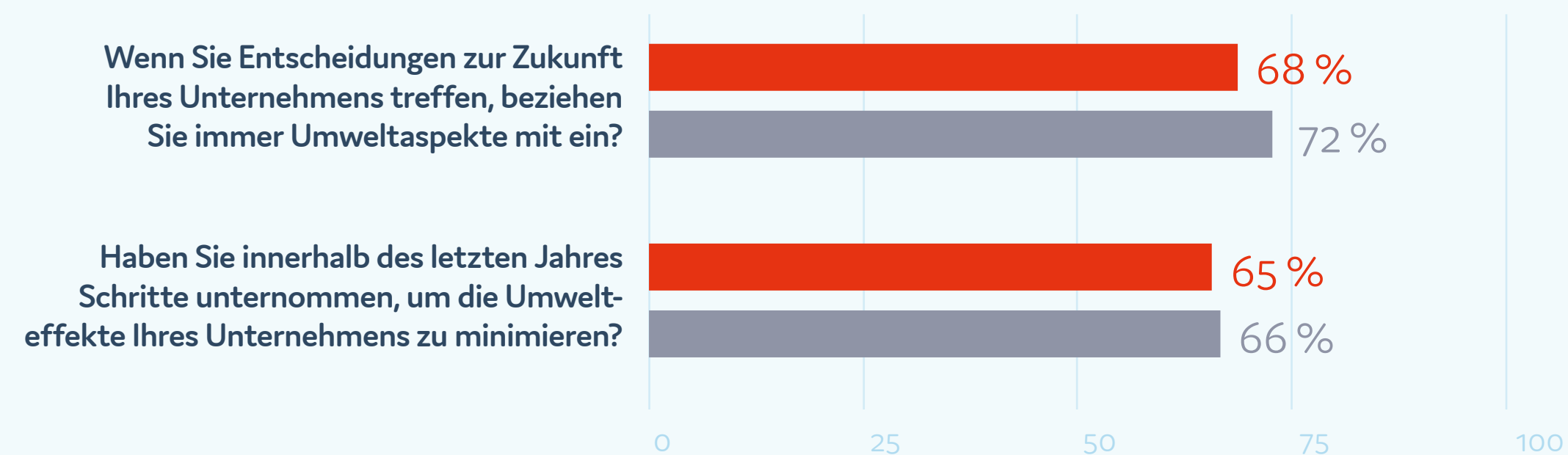


Dr. Natalia Gorynia-Pfeffer ist Projektleiterin für den Global Entrepreneurship Monitor (GEM), den das RKW Kompetenzzentrum in Kooperation mit dem Johann Heinrich von Thünen-Institut für Innovation und Wertschöpfung in ländlichen Räumen jedes Jahr erstellt.

➔ Berücksichtigung sozialer Aspekte



➔ Berücksichtigung ökologischer Aspekte



SPOTLIGHT GEM

Unterschiedliche Nachhaltigkeitspriorisierung je nach Unternehmensphase

Im Rahmen der aktuellen GEM-Bevölkerungsbefragung 2025 wurden zwei Gruppen danach gefragt, inwiefern sie soziale und ökologische Nachhaltigkeit priorisieren. Dazu zählen Gründende zwischen 18 und 64 Jahren, die während der letzten dreieinhalb Jahre ein Unternehmen gegründet haben, sowie Unternehmerinnen und Unternehmer, die ein Unternehmen besitzen und führen, das älter als dreieinhalb Jahre ist.

Gründende sowie Unternehmerinnen und Unternehmer messen sowohl sozialen als auch ökologischen Aspekten eine hohe strategische Bedeutung bei.

SPOTLIGHT GEM

Nachhaltiges Wirtschaften zahlt sich aus – insbesondere für Gründerinnen und Gründer

Nachhaltiges Wirtschaften – hier definiert als die Berücksichtigung von Umweltaspekten – hat sowohl für Gründende als auch für Unternehmerinnen und Unternehmer positive ökonomische Effekte.

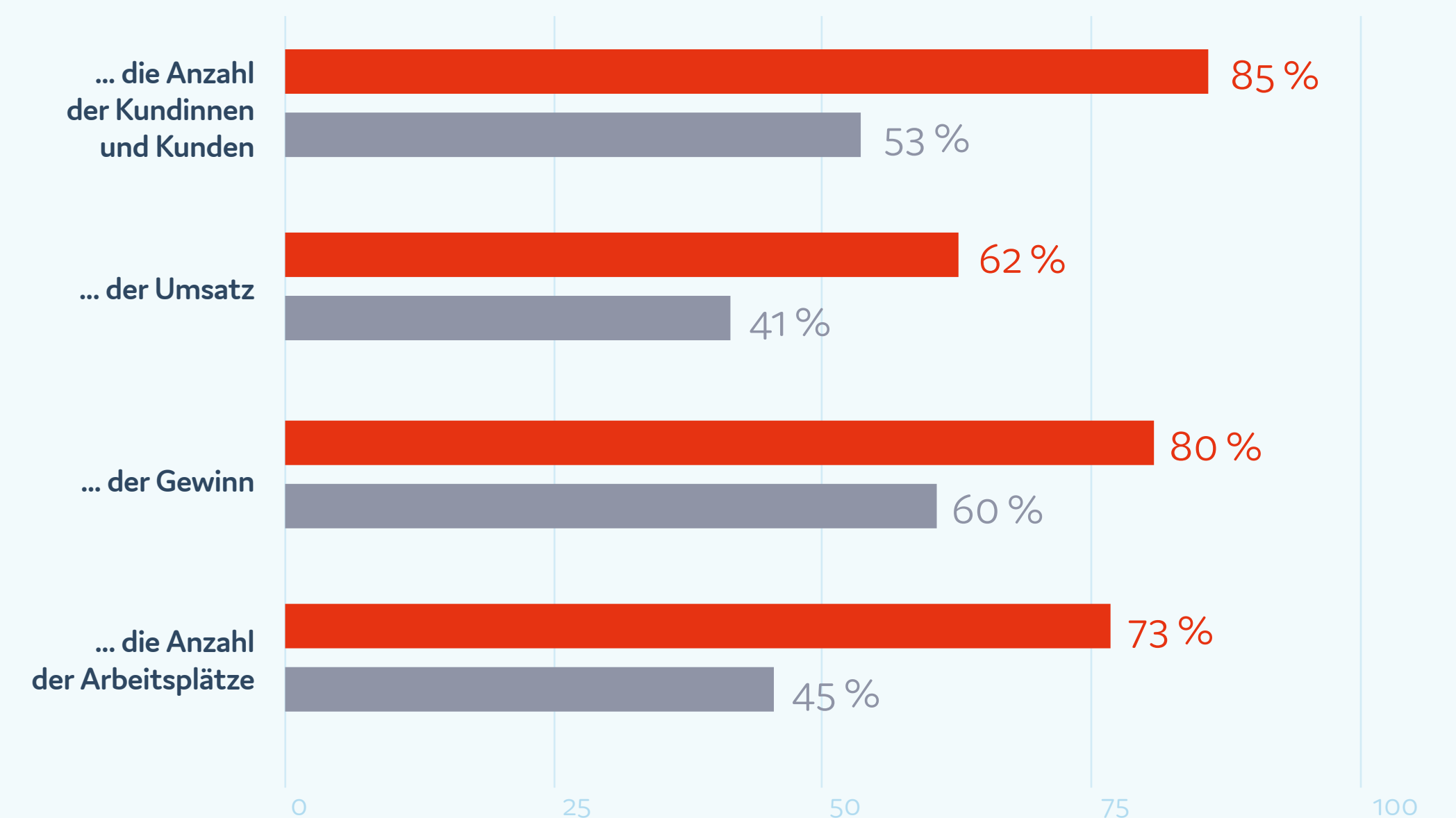
Die Zahlen zeigen zudem, dass Gründende häufiger als Unternehmerinnen und Unternehmer positive ökonomische Effekte für ihr Unternehmen erzielen, wenn sie Umweltaspekte berücksichtigten.

➔ Umweltaspekte bei Gründenden sowie Unternehmerinnen und Unternehmern in Deutschland, 2025

Weil ich Umweltaspekte in meinem Unternehmen berücksichtige, erhöht sich...
(Mehrfachantworten möglich)

■ Gründende

■ Unternehmerinnen und Unternehmer



Datenquelle: GEM-Bevölkerungsbefragung 2025 für Deutschland

4 | SCHLUSSFOLGERUNGEN UND EMPFEHLUNGEN



➔ **GreenTech als Handlungsfeld** der neuen Startup- und Scale-up-Strategie der Bundesregierung

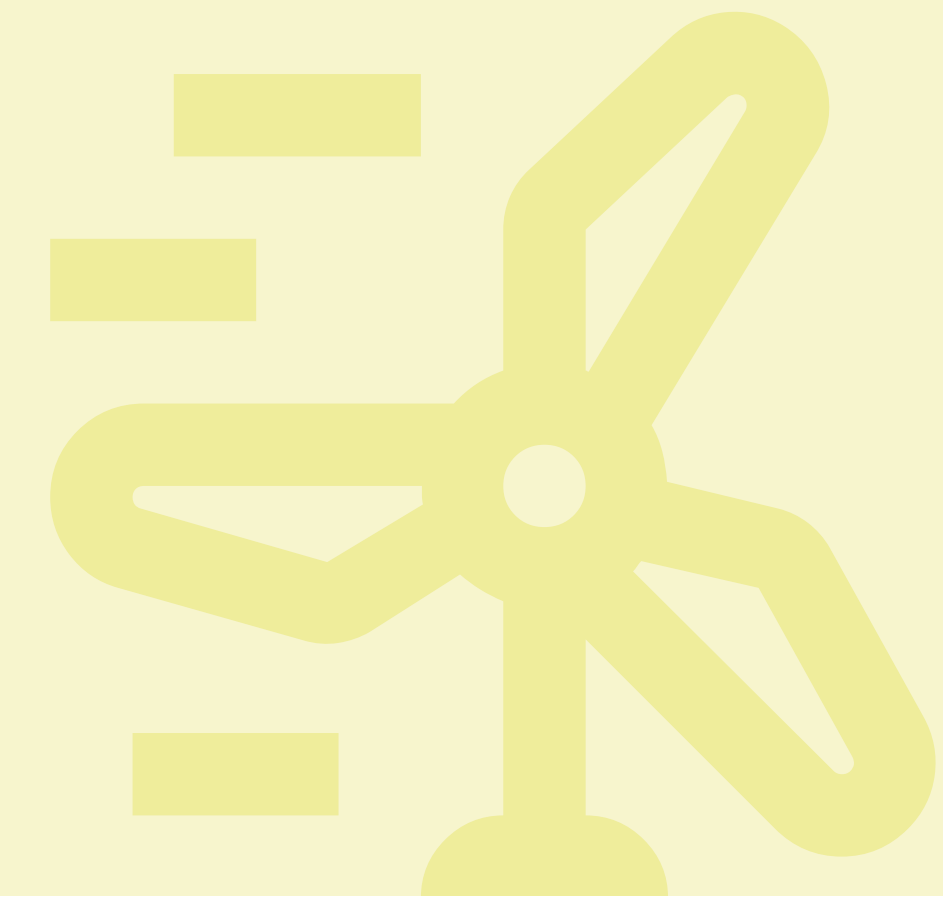


Die Daten des GSR 2026 belegen ein langjähriges Wachstum der grünen Start-up-Szene, zugleich jedoch seit zwei Jahren eine sinkende Dynamik bis hin zu rückläufigen Neugründungen. GSR-Analysen und der GreenTech Atlas 2025 weisen darauf hin, dass dies nicht durch eine insgesamt sinkende Marktnachfrage erklärbar ist: Angesichts von Klimawandel und Ressourcenknapp-

heit sind grüne Start-ups für Ressourcensouveränität, Resilienz und Sicherheit von zentraler Bedeutung. Hemmend wirken vielmehr Aufmerksamkeitsverschiebungen (z. B. KI, Sicherheit) in Politik und Förderprogrammen sowie regulatorische Volatilität und politische Unsicherheit, die Planungsrisiken gerade in kapitalintensiven Branchen erhöhen. Die Bundesregierung muss daher in der

neuen Startup- und Scale-up-Strategie die ökonomische und ökologische Relevanz grüner Start-ups explizit würdigen, verlässliche Rahmenbedingungen schaffen und die Förderung von GreenTech-Innovationen als zentrales Handlungsfeld priorisieren. Ein neues „EXIST Mission“-Programm, Challenge-based Funding und sektorspezifische Grand Challenges-Allianzen eignen sich dafür.

➔ **Nachhaltigkeitsmissionen** in die EU-Start-up- und Scale-up-Strategie aufnehmen



Mit der EU-Start-up- und Scale-up-Strategie hat die Europäische Kommission 2025 einen ambitionierten Maßnahmenkatalog vorgelegt, der zentrale Gründungshürden in Europa adressiert. Aus Sicht grüner Start-ups, die nach den Befunden des aktuellen und der vergangenen Green Startup Reports überdurchschnittlich innovativ, technolo-

gie- und wissenschaftsbasiert sind, sind die geplanten Maßnahmen zu begrüßen. In der aktuellen Fassung der EU-Strategie bleibt das Potenzial für Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Wirkung jedoch ungenutzt: Die Strategie ist nicht mit den EU-Transformationszielen verzahnt, wird kaum durch eine Ökosystemlogik gestützt und ist nicht

konsequent missions- und wirkungsorientiert. Wir empfehlen daher, die Umsetzung entlang von Nachhaltigkeitsmissionen nachzuschärfen und strategisch auf die Green Economy auszurichten. Grüne Start-ups sind Treiber der Transformation und gehören ins Zentrum der europäischen Innovationspolitik.



➔ **Impact-Monitoring als Grundlage** für eine wirksame Start-up-Politik

Impact-Monitoring auf Ebene von Start-ups und Gründungsförderprogrammen ist ein Schlüssel für eine wirksame, lernfähige Start-up-Politik und die Steuerung der Transformation zu einer klimaneutralen und resilienten Wirtschaft. Förderentscheidungen verzichten bislang aber auf ein systematisches und standardisiertes Impact Forecas-

ting. Dass Impact-Potenziale fundiert und richtungssicher abschätzbar sind, zeigt der vorliegende GSR. Gefragt sind belastbare pragmatische Kennzahlen zu ökonomischen und ökologischen Potenzialen und Wirkungen wie Marktumsätze, Resilienzbeiträge für Dritte und Klimaschutzeffekte. Bestehende Ansätze zur Datenerhebung sind bislang

stark lückenhaft. Benötigt werden ganzheitliche KI-gestützte Monitoringansätze, die verschiedene Datenquellen verbinden, Aggregation auf Programm- und Clusterebene ermöglichen und sowohl positive wie auch negative Wirkungen systematisch erfassen.

➔ Grüne Impact-Einhörner gezielt identifizieren und skalieren



Die Impact-Daten des GSR zeigen, dass das Klimaschutzpotenzial grüner Start-ups eine breite Streuung aufweist und weniger als 10 % der Start-ups fast 80 % des gesamten Treibhausgasminderungspotenzials grüner Start-ups auf sich vereinigen. Es wird in Zukunft darauf ankommen, die grünen Impact-Einhörner noch schneller mit verlässlichen

Impact Forecasting-Ansätzen zu identifizieren und sie bei ihrer Skalierung noch systematischer sowohl mit öffentlicher Förderung, vor allem aber mit privatem Wachstumskapitel und Impact Investments zu unterstützen. Ansätze des „Climate Forward Financing“ können dabei eine wichtige Rolle spielen. Sie finanzieren im Voraus die durch klar definier-

te Klimaschutzmaßnahmen künftig erzielbaren Emissionsminderungen oder CO₂-Entnahmen. Diese Ansätze sind bislang nicht für Start-ups erschlossen. Abschätzungen des Borderstep Instituts gehen von einem erschließbaren zusätzlichen Finanzierungsvolumen für grüne Start-ups in Deutschland von rund drei Milliarden € p. a. aus.

from
ity [the life
from confinement
interminable sermons];
the consequen
[how can I re
ment of what
connection, is a
terms
re-search (rē'
travel through, s
systematic, pati
edge, undertak
research

5

**FORSCHUNGSDESIGN
UND METHODIK**

Datengrundlage

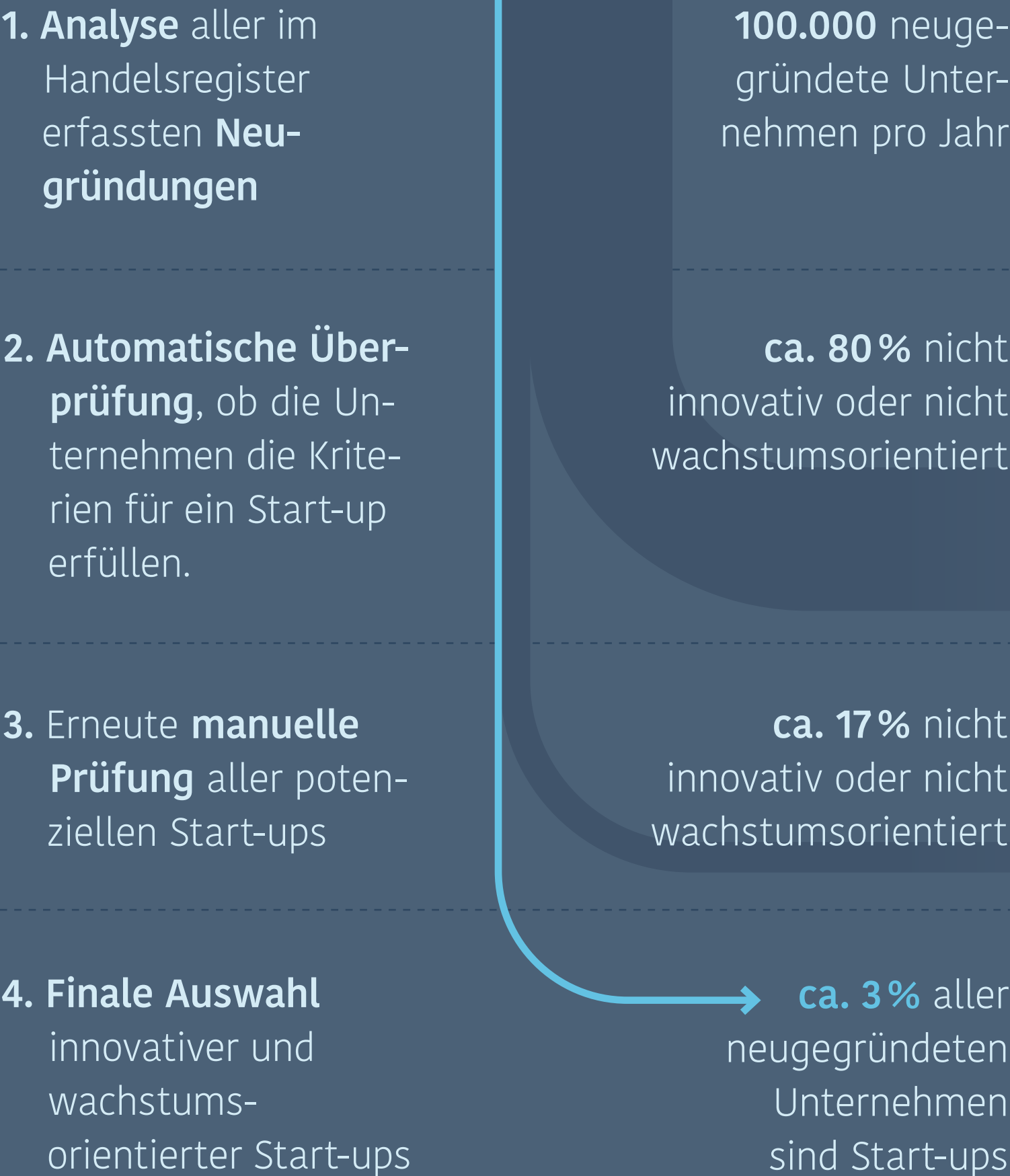
Für den Green Startup Report 2026 wurde eine umfassende Analyse von Handelsregisterdaten durchgeführt. Er basiert auf einer vollständigen Erfassung aller Start-ups in Deutschland in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft (UG, GmbH, AG usw.). Dies ermöglicht einen objektiven und methodisch fundierten Blick auf die grüne Gründungsszene.

Die Identifikation der Start-ups erfolgte durch die **startupdetector GmbH**, die systematisch Handelsregistereinträge analysiert. Dabei kam ein mehrstufiges Verfahren zum Einsatz, das algorithmische Filterung mit manueller Überprüfung kombiniert. Nur Unternehmen, die als Kapitalgesellschaft eingetragen sind und ein innovatives, wachstumsorientiertes Geschäftsmodell verfolgen, wurden als Start-ups klassifiziert.*

Im Rahmen des Green Startup Reports 2026 wurden auf dieser Grundlage **32.911 Handelsregistereinträge von Start-ups** untersucht, die zwischen Januar 2014 und Dezember 2025 gegründet wurden.

Zusätzlich wurden **71.920 Handelsregistereinträge zu in Start-ups getätigten Investitionen** ausgewertet. Dies umfasst Kapitalerhöhungen mit externen Investierenden sowie die Beteiligung verschiedener Finanzierungsquellen wie Venture Capital und Business Angels. Damit können belastbare Aussagen darüber getroffen werden, wie sich grüne Start-ups in ihrer Finanzierungsstruktur von anderen Start-ups unterscheiden.

Identifikation von Start-ups durch startupdetector



* Eine ausführliche Beschreibung zur Identifikation von Start-ups durch startupdetector findet sich hier: <https://www.startupdetector.de/datenbank/>

Abgrenzung grüne und nicht-grüne Start-ups

Grüne Start-ups sind innovative und wachstumsorientierte junge Unternehmen, die mit ihren Produkten oder Dienstleistungen zu den ökologischen Zielen einer Green Economy beitragen.

Die Abgrenzung grüner und nicht-grüner Start-ups basiert auf der **Environmental Goods and Services Sector (EGSS)-Systematik der Europäischen Kommission***, deren Stichwortliste für die Untersuchung auf über 400 spezifische Begriffe erweitert wurde. Diese enthält Schlagworte, die Produkte und Dienstleistungen der Green Economy beschreiben und als zentrale Referenz für die Klassifizierung dienen.

Für eine valide Zuordnung wurde ein **dreistufiges teilautomatisiertes Verfahren** entwickelt.

➊ **Abgleich der Unternehmensdaten** mit der EGSS-Stichwortliste zur Identifikation potenziell grüner Start-ups.

➋ **Untersuchung von Unternehmenswebsites** mithilfe von Large Language Models, um Hinweise auf eine primäre Tätigkeit in der Green Economy zu erkennen.

➌ **Manuelle Überprüfung** der in Schritt 1 oder 2 identifizierten potenziell grünen Start-ups durch erfahrene Reviewer.

Das Ergebnis ist die eindeutige Abgrenzung in **3.518 grüne und 19.175 nicht-grüne Start-ups**, die im Zeitraum 2014 bis 2025 gegründet wurden. Für Auswertungen zur Gesamtpopulation werden diese Anteile auf alle von startupdetector erfassten Start-ups hochgerechnet.

Die **Validierung der Methodik** erfolgte durch **Stichprobenprüfungen und Abgleiche mit externen Datenquellen**, darunter die vollständige manuelle Überprüfung von 571 EXIST-geförderten Start-ups. Die Ergebnisse zeigen eine hohe **Treffer sicherheit und Zuverlässigkeit: Weniger als 1%** der EXIST-Start-ups wurden fälschlicherweise nicht als grün erkannt (**False Negatives**) und ebenfalls **weniger als 1%** fälschlicherweise als grün eingestuft (**False Positives**).

32.911 Start-ups, die im Zeitraum 2014 bis 2025 gegründet wurden

22.693 Start-ups, zu denen ausreichend Daten vorliegen

3.518 grüne Start-ups, die eindeutig der Green Economy zuzuordnen sind

~5.102 grüne Start-ups bundesweit, hochgerechnet auf die Gesamtpopulation

Fundierte Schätzung des Klimaschutzpotenzials mit dem GHG & Impact Estimator

Die im vorliegenden GSR 2026 präsentierten Daten zum Klimaschutzpotenzial von Start-ups wurden mithilfe des von Borderstep und ImpactNexus entwickelten **Online-Tools „GHG & Impact Estimator“** erfasst und basieren auf der Impact-Datenbank des Borderstep Instituts.

Start-ups führen mit dem „GHG & Impact Estimator“ ein **wissenschaftlich begleitetes Self-Assessment** durch und schätzen mit Hilfe einer wissenschaftlichen Begleitung den geplanten Klimaschutzbeitrag ihrer Produkte und Dienstleistungen für die nächsten fünf Jahre. Dafür wird ein **fairer und transparenter Vergleich** zwischen der Start-up-Lösung und einem konventio-

nellen Referenzprodukt durchgeführt.

Der GHG & Impact Estimator gibt einen einheitlichen Berechnungsweg mit umfangreichen Hilfestellungen vor. Der Fokus liegt dabei ausschließlich auf den **wesentlichen emissionsrelevanten Unterschieden entlang des Produktlebensweges**. Es wird keine vollständige vergleichende Lebenszyklusanalyse (LCA) durchgeführt, jedoch wird grundlegenden LCA-Ansätzen und -Regeln gefolgt. Der quantifizierte Emissionsunterschied wird anschließend mit einer realistischen Umsatzprognose des Start-ups verrechnet und so ein **jährliches durchschnittliches Klimaschutzpotenzial** über die nächsten fünf Jahre ermittelt.

Dieses Klimaschutzpotenzial spiegelt die zukünftig mögliche, erzielbare Wirkung des Start-ups bei erfolgreichem Markteintritt wider. Die Methodik des GHG & Impact Estimators **basiert auf internationalen Best Practices** der zukunftsbezogenen Wirkungsbewertung, einschließlich des Impact Management Projects und Project Frame.

Die Auswertungen für den Green Startup Report 2026 basieren auf der Bewertung von **69 Produkten und Dienstleistungen aus 65 grünen Start-ups**. Für alle Assessments wurde eine **fachliche Validierung** der Wirkungslogik, von Annahmen der Emissionsberechnung sowie Datenquellen durchgeführt.

Spezifische CO₂e-Reduktion
pro Produkt-/Serviceeinheit im
Vergleich zum Referenzprodukt



Geplante **Umsatzentwicklung** in den
nächsten 5 Jahren



Klimaschutz-
potenzial

Mehr zur Methodik des GHG & Impact Estimators findet sich im Hintergrundpapier:
[Nachhaltigkeitsbewertung von Start-ups mit dem ESG-Starter und dem GHG & Impact Estimator](#)

Autorenschaft



Prof. Dr. Klaus Fichter ist Direktor des Borderstep Instituts für Innovation und Nachhaltigkeit. Er lehrt an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und hat dort die Professur für Innovationsmanagement und Nachhaltigkeit (PIN) inne. Im FGF Forschungsnetzwerk Entrepreneurship, Innovation und Mittelstand e.V. ist er Mitglied im Präsidium und initiierte den Arbeitskreis „Sustainable Entrepreneurship“.



Dr. Thomas Neumann unterstützt als Senior Researcher den Forschungsbereich Sustainable Entrepreneurship des Borderstep Instituts. Der Start-up-Coach, Wissenschaftler und Dozent arbeitet an der Schnittstelle von Entrepreneurship-Theorie und Unternehmens-Praxis und hat bereits über 300 Gründungsprojekte betreut. In seiner Forschung widmet er sich unter anderem der mikro- und makroökonomischen Wirkungsmessung von Start-ups.



Prof. Dr. Yasmin Olteanu ist Professorin für Betriebswirtschaftslehre / Entrepreneurship an der Berliner Hochschule für Technik (BHT) und Borderstep Research Fellow. Von September 2018 bis Februar 2021 war sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsschwerpunkt Sustainable Entrepreneurship am Borderstep Institut tätig. Hier verantwortete sie unter anderem federführend die Entwicklung des Green Startup Reports.



Tim Grothey ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Borderstep Institut. Als Wirtschaftsingenieur leitet er Projekte im Forschungsfeld Sustainable Entrepreneurship. Sein Fokus liegt auf Methoden der Nachhaltigkeitsbewertung von Innovationen sowie Lebenszyklusanalysen (Life Cycle Assessment, LCA). Zudem promoviert er an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg zum Thema „Zukunftsbezogene Impact-Messung von Start-ups“.



Prof. Dr. Joern Block ist Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmensführung an der Universität Trier. Zudem leitet er das Steinbeis-Transferzentrum für Technologie und IP-Management. Er befasst sich aktuell in Forschung und Transfer mit dem Thema Nachhaltigkeitsinnovationen und wie diese mit Hilfe von Patent- und Markendaten besser erfasst und sichtbar gemacht werden können. Er publiziert regelmäßig in den führenden Zeitschriften des Innovations- und Technologiemanagements.

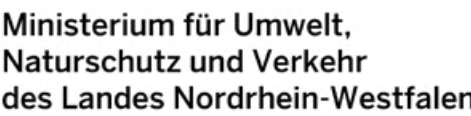
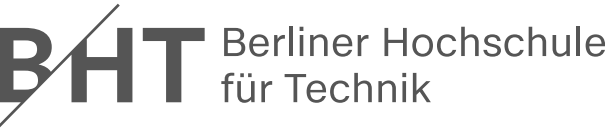
Herausgeber

Das Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit gGmbH erforscht die Zukunft und untersucht, was kommt (Innovation) und was bleibt (Nachhaltigkeit). Mit unseren wissenschaftlichen Arbeiten analysieren wir Problemlösungen für ein nachhaltiges Wirtschaften und erarbeiten zukunftsfähige Handlungsstrategien für Unternehmen, Gründungsteams, Verbände, Fördereinrichtungen und Politik.

Als unabhängige und gemeinnützige Forschungseinrichtung ist Borderstep im Bereich der anwendungsorientierten Innovations- und Entrepreneurshipforschung tätig und dem Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet.

Unser Anspruch ist es, neues problemorientiertes Wissen zu erzeugen, das die Welt bewegt! Wir verstehen uns als Wissenschaftspionier des Wandels und wollen auf Basis exzellenter Forschung zu einer grünen Transformation von Wirtschaftsprozessen und Lebensstilen beitragen. Dabei stärken und unterstützen wir jene Vorreiter und Innovatoren in der Gesellschaft, die Nachhaltigkeit praktische Wirklichkeit werden lassen.

Partnernetzwerk



Impressum

Herausgeber

Borderstep Institut für Innovation
und Nachhaltigkeit gGmbH

Autorenschaft

Prof. Dr. Klaus Fichter
Dr. Thomas Neumann
Prof. Dr. Yasmin Olteanu
Tim Grothey
Prof. Dr. Jörn Block

Design

Alexander Kruschinski
alexanderkruschinski.de

ISBN

978-3-9827665-0-8

Zitiervorschlag

Fichter, K., Neumann, T., Olteanu, Y., Grothey, T. & Block, J. (2026). Green Startup Report 2026.
Berlin: Borderstep Institut. DOI 10.5281/zenodo.18413115

Bildnachweise

S.1 🍌 Nano Banana Pro (KI-Generiert)
S.2 C. Schneider © Bundesregierung/Bergmann
S.3 K. Fichter © Jörg Frank/Borderstep
S.12 © Cayetano Gros - lummi.ai
S.23 © Zamrznuti tonovi - AdobeStock
S.23 A. Bonde © Moritz Münch
S.29 © AdobeStock/Eric Isselée
S.31 J. Frantsits © Rolf Schulten
S.34 (l) F. Giffey © Nils Hasenau
S.34 (r) © Benginur Hajjaj - lummi.ai
S.40 © pla2na - AdobeStock
S.45 © pixelrobot - AdobeStock
S.49 K. Fichter, T. Grothey, T. Neumann
© Jörg Frank/Borderstep;
Y. Olteanu © Nadja Scheub;
J. Block © Christopher Heine

Quellen

Seite 17

Fichter, K., Olteanu, Y., Hirschfeld, A., Walk, V.,
Gilde, J., Grothey, T. & Neumann, T. (2024). Green
Startup Monitor 2024. Berlin: Borderstep Insti-
tut, Bundesverband Deutsche Startups e. V.

Seite 18

Fichter, K., Neumann, T., Olteanu, Y. & Grothey, T.
(2025). Green Startup Report 2025. Berlin: Bord-
erstep Institut.

Seite 18

Grothey, T. & Neumann, T. (2026). Faster to First
Round? Evidence on Green Start-up Financing.
Der Betriebswirt.

Seite 19

European Patent Office & European Union Intel-
lectual Property Office (2023).
Patents, trade marks and startup finance: Fun-
ding and exit performance of European start-
ups. Munich and Alicante.

Seite 19, 20, 22

LexisNexis Intellectual Property Solutions
(2026). PatentSight+ (Software und Patentdaten-
bank). LexisNexis. Zugriff am 07.01.2026.

Seite 47

Europäische Kommission: Eurostat (2016). Envi-
ronmental goods and services sector accounts
Practical guide – 2016 edition. Publications Office.